

Konzeption

Evang.-Luth. Kindergarten
St. Markus

97273 Kürnach
Aljezurstraße 2



A	Strukturqualität	Seite
1	Grundsätzliches	3
1.1	Leitbild (Haltungen, Umgang, Menschenbild)	3
1.2	Bedarfs- und Umfeldorientierung	6
B	Schlüsselprozesse	7
1	Konzeption	7
1.1	Pädagogischer Ansatz	7
1.2	Pädagogische Ziele	8
1.3	Verantwortung für die Konzeption	9
2	Umgang mit Kindern	10
2.1	Altersdifferenzierung (a. Kleinkind-; b. Regel-; c. Vorschulgruppe)	10
2.2	Kleinkindgruppen	10
2.3	Jahresplan	11
2.4	Wochenplan	11
2.5	Tagesablauf a. Kleinkindgruppe b. Regel- und Vorschulgruppe	12
2.5.1	Die Begrüßung in unserem Kindergarten	15
2.5.2	Freispiel	16
2.5.3	Mögliche Aktivitäten im Freispiel	18
2.5.4	Gezielte Beschäftigungen a. Kleinkind-; b. Regel- und Vorschulgruppe	19
2.5.5	Morgenkreis	21
2.5.6	Gemeinsames Frühstück	22
2.5.7	Workshops	23
2.5.8	Der Mittag im Kindergarten	24
2.5.9	Der Nachmittag im Kindergarten	24
2.5.10	Abholzeiten	25
2.6	Gezielte Angebote in der Vorschulgruppe	26
2.6.1	Sprachförderprogramm	26
2.6.2	Buchbearbeitung	26
2.6.3	Englisch im Kindergarten	27
2.6.4	Zahlen im Kindergarten	27
2.6.5	Projektarbeit	27
2.6.6	Ausflüge und Exkursionen	27
2.7	Gruppenübergreifende Angebote	28
2.7.1	Frühmusikalische Erziehung	28
2.7.2	Feste	28
2.7.3	Weihnachtsspiel	28
2.7.4	Spielen in der Halle und im Garten	29
2.8.	Beobachtung der Kinder	30
2.9.	Einzelintegration	30
3	Zusammenarbeit mit Eltern	31
3.1	Unser Grundgedanke	31
3.2	Aufnahmeverfahren	32
3.3	Tür- und Angelgespräche	33
3.4	Elterngespräche nach Vereinbarung	33
3.5	Elternabende / -nachmittage	33
3.6	Elternmitarbeit	34
3.7	Informationen	35
3.8	Feste und Feiern mit den Kindern	36
3.9	Elternbeirat	38
3.10	Elternbefragung	39
4	Die Trägerverantwortung	40
4.1	Trägerleitbild	40
4.2	Verantwortungsbereiche Träger / Leitung	40
4.3	Umgang mit Beschwerden	41
4.4	Personalauswahl und -einstellung	42

A Strukturqualität

1. Grundsätzliches

1.1 Leitbild

des Evang.-Luth. Kindergartens
St. Markus

Dem Namen unserer Kirchengemeinde und des Kindergartens entsprechend möchten wir als Leitbild ein treffendes Wort aus dem Markus-Evangelium voranstellen. Im Kapitel 9, Verse 33 bis 39 heißt es sinngemäß:

Auf dem Weg nach Kapernaum, wo Jesus daheim war, besprachen die Jünger, wer der Größte sei.

Als sie Jesus danach fragte, was sie besprochen hätten, schwiegen sie. Jesus sagte ihnen darauf: „Wer der Erste sein will, der soll allen anderen dienen“.

Er nahm ein Kind, stellte es in die Mitte, umarmte es und sagte: „Wer ein solches Kind aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat“.

Für unsere Aufgabe im Kindergarten leiten wir folgende Gedanken daraus ab:

Jesus stellt ein Kind in den Mittelpunkt und sagt uns damit: Jeder Mensch ist von Geburt an einmalig und eine eigenständige Persönlichkeit. Darum sollen wir jedes Kind unvoreingenommen und bewusst sehen um zu erfahren, welcher Mensch es ist, was es braucht und was wir ihm geben müssen. Dienen bedeutet nicht, sich dem anderen zu unterwerfen, sondern das zu tun, was dem Leben dient. Für ein Kind ist das die Anleitung zum Leben in der Gemeinschaft mit anderen Menschen. Jedes Kind soll die Möglichkeit haben individuell seine Persönlichkeit zu entwickeln. Und - wie Jesus in Kapernaum - soll es im Kindergarten zu Hause sein.

Leitsatz

Die Kindergartenarbeit erstreckt sich darauf, die Kinder liebevoll zu betreuen, zu fördern und zu erziehen, sowie die Familien zu unterstützen und zu beraten. Sie ist Teil der diakonischen (dienenden) Aufgabe der Kirchengemeinde.

Der Kindergarten soll Brücke zwischen den Familien und der Kirchengemeinde sein. Mit den Kindern wird ein zeitgemäßer christlicher Glaube gelebt; ihnen werden christliche Werte weitergegeben.

Unsere Kindergartenarbeit ist geprägt von folgenden Leitlinien, deren Umsetzung ständig kritisch geprüft wird und die stets weiterentwickelt werden.

Das Kind

Das einzelne Kind steht im Mittelpunkt. Der Kindergarten ist für die Kinder ein Ort der Geborgenheit und bietet Raum zum unbeschwertem Spiel. Dort erlebt es die Gemeinschaft mit anderen Kindern und Erwachsenen. Es kann erproben, mit anderen umzugehen, sich zu integrieren, aber auch sich selbstbewusst zu behaupten. Es soll die eigenen Fähigkeiten entfalten. Es soll mit den eigenen Schwächen und denen anderer umgehen.

Alltäglich gelebter Glaube verbindet die Gemeinschaft.

Der Kindergarten steht allen Kindern offen - Ökumene im Sinn der weltweiten Menschengemeinschaft Gottes ist uns ein Anliegen.

Die Eltern

Für die Eltern ist der Kindergarten Partner bei der Betreuung und Erziehung.

Erzieherinnen und Eltern sollen in allen Fragen, die die Erziehung des Kindes betreffen, vertrauensvoll zusammenarbeiten. Der Kindergarten ist für die Eltern ein Ort der Begegnung mit der evangelischen Kirchengemeinde.

Erwünscht ist die aktive Mithilfe im Kindergarten, entsprechend der Fähigkeiten, durch Mitarbeit in Gremien (Elternbeirat, Förderverein), bei Veranstaltungen und Festen, sowie durch handwerkliche Mithilfe.

Das Miteinander zwischen Eltern und Erzieherinnen wird durch regelmäßige Treffen wie Elternabende gefördert.

Die Eltern werden durch den Elternbeirat vertreten. Über die allgemein bestehenden Regeln hinaus wirkt der Elternbeirat bei der Personalauswahl beratend mit.

Die Mitgliedschaft der Eltern im Förderverein ist erwünscht.

Die Mitarbeiterinnen

Das Mitarbeiterinnenteam besteht aus pädagogisch qualifizierten Fachkräften (Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, sowie Praktikantinnen).

Sie werden vom Kindergartenausschuss nach ihrer fachlichen und persönlichen Qualifikation ausgewählt.

Die berufliche Kompetenz wird durch die Teilnahme an Fortbildungen stetig erhalten, erweitert und verbessert.

Das Team erfüllt seinen pädagogischen Auftrag verantwortungsbewusst. Die Mitarbeiterinnen stellen die soziale, kognitive, sprachliche, motorische, religiöse und emotionale Entwicklung der Kinder in den Vordergrund.

Sie planen und führen die gesamte pädagogische Arbeit verantwortlich durch. Sie erstellen dazu den Jahresplan und die Wochenpläne.

Dabei arbeiten sie nach einem festen Konzept, das stetig überprüft und der sich verändernden Situation angepasst wird.

Alle Mitarbeiterinnen repräsentieren den Kindergarten und den Träger gegenüber der örtlichen Öffentlichkeit.

Sie pflegen regelmäßigen Kontakt zu den Eltern und arbeiten mit dem Elternbeirat konstruktiv zusammen.

Die Kirchengemeinde

Der Kindergarten soll ein Bindeglied zwischen den beiden Kirchengemeindeteilen Kürnach und Estenfeld sein.

Die Kirchengemeinde sieht die Arbeit im Kindergarten als wesentliche diakonische Aufgabe.

Eltern und evangelisch-lutherische Kirchengemeinde begegnen sich hier. Die Eltern werden regelmäßig über das Gemeindegesehen informiert und sind eingeladen, aktiv daran teilzunehmen.

Der Betriebsträger

Arbeitgeber der Mitarbeiterinnen des Kindergartens ist die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Estenfeld.

Der Träger sorgt für angemessene Arbeitsbedingungen in der Einrichtung sowie für die erforderliche personelle, materielle und finanzielle Ausstattung.

Der Träger informiert sich regelmäßig über die aktuelle Entwicklung im Bereich der Kindertagesstätten.

Er sorgt dafür, dass die Mitarbeiterinnen des Kindergartens alle Informationen erhalten, die für ihre Arbeit von Bedeutung sind.

Der Pfarrer* der Kirchengemeinde ist Dienstvorgesetzter. Ihm obliegt die personelle Führung der Mitarbeiterinnen.

Der Kirchenvorstand gibt die Leitlinien vor.

Als Trägervertreter fungiert der Kindertagenausschuss entsprechend der Satzung. Seine Mitglieder halten den Kontakt zwischen den Mitarbeiterinnen des Kindergartens und dem Kirchenvorstand. Sie vertreten den Träger bei Veranstaltungen des Kindergartens.

Der Pfarrer* unterstützt die Mitarbeiterinnen bei der Aufgabe, den Kindern den Glauben zu vermitteln. Er gibt eigene Impulse für die religiöse Erziehung.

Der Träger ist Mitglied im Bayerischen Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen und Tagespflege für Kinder e.V. im Diakonischen Werk Bayern.

Der Dachverband ist die fachliche Informationsquelle für Träger und Mitarbeiterinnen.

(* sofern er der Vorsitzende des Kirchenvorstandes ist. Ansonsten ist es der Vorsitzende des Kirchenvorstandes)

Der Förderverein

Der „Förderverein des Evangelisch-Lutherischen Kindergartens St. Markus e.V.“ unterstützt die Bildung und Erziehung der Kinder nach christlichen Grundsätzen durch den Betriebsträger materiell und ideell. Er trägt 20% eines eventuell entstehenden Betriebskostendefizits, organisiert Vorträge und andere bildende Veranstaltungen. Er pflegt engen Kontakt zwischen Mitarbeiterinnen, Eltern, sowie dem Diakonischen Werk, dem Kirchenvorstand Estenfeld/Kürnach und der politischen Gemeinde Kürnach. Er hilft bei Organisation und Abwicklung von Veranstaltungen zugunsten des Kindergartens. Er bemüht sich um Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen, der politischen Gemeinde und dem Kindergarten St. Elisabeth der katholischen Gemeinde.

Die politische Gemeinde

Die Gemeinde Kürnach trägt die soziale Verantwortung für das Wohl der Kinder der Familien in ihrem Bereich. Darunter fällt auch die Bereitstellung von Plätzen in Kindertagesstätten. Sie kommt dieser Verantwortung mit der Bauträgerschaft und Instandhaltung unseres Gebäudes nach. Die Betriebsträgerschaft der Kindergärten hat sie an die beiden Kirchen delegiert.

In Zusammenarbeit mit diesen beobachtet und gestaltet sie die Entwicklungen im Bereich der Frühpädagogik. Sie setzt die Gesetze der Landesregierung um. An der Finanzierung der Betriebskosten ist sie im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben beteiligt. Sie hat sich vertraglich gebunden in unserer Einrichtung ein eventuell entstehendes Betriebskostendefizit zu 80% zu tragen. Die politische Gemeinde und die beiden Kirchen kooperieren auf einer partnerschaftlichen Basis.

1.2 Bedarfs- und Umfeldorientierung

Die Einrichtung ist ein Teil der Gemeinwesenarbeit, der sich die politische Gemeinde und die freien Träger stellen. Das Angebot richtet sich nach den gesellschaftlichen, politischen und sozialen Anforderungen.

Um das Angebot diesen Herausforderungen sachgemäß anzupassen, muss regelmäßig eine Bedarfs- und Umfeldhebung gemacht werden.

Der Träger unseres Kindergartens übernimmt dabei Verantwortung. Er kann im Rahmen des BayKiBiG auch bei der Feststellung der bedarfsnotwendigen Betreuungsplätze mit der Gemeinde zusammenwirken. Das geschieht in regelmäßigen Gesprächen mit der Gemeinde Kürnach und dem Träger des katholischen Kindergartens.

Im Blick steht dabei die Anzahl der Kindergartenkinder, sowie die soziale und berufliche Situation der Eltern.

Über Elternbefragungen und statistische Auswertungen erhält der Träger seine Informationen.

B. Schlüsselprozesse

1. Konzeption

1.1 Pädagogischer Schwerpunkt

Für die Entwicklung eines Menschen sind die ersten Lebensjahre von großer Bedeutung. In dieser Zeit werden schon alle Entwicklungsbereiche ausgebildet. Durch die Sinnesorgane werden Impulse der Außenwelt schon frühzeitig wahrgenommen und Anlagen sind bereits festgelegt. Die Förderung aller Entwicklungsbereiche ist deshalb unmittelbar nach der Geburt erforderlich. Ob mit Mimik oder Gestik, Singen oder Lachen, Musizieren und Sprechen, alle Methoden der Kommunikation sind hilfreich und nötig, um dem Kind in allen Bereichen seiner Entwicklung gerecht zu werden. Durch den Zusammenschluss der Altersgruppen in der Kleinkindgruppe (0-3-jährige), den mittleren Gruppen (3-5-jährige) und der Kinder im Vorschulalter (5 -6- jährigen), ist uns eine spezifische Ausbildung der sprachlichen Kompetenz möglich. Wir können die sprachlichen Angebote wie Bilderbücher, Geschichten und Spiele altersgerecht einsetzen und gezielt mit der jeweiligen Altersstufe arbeiten.

Die Vorbereitung für die Schule findet innerhalb der dritten Altersgruppe statt. Sprachförderungsangebote in der deutschen Sprache und erste Übungen in der englischen Sprache sind für die Sprachentwicklung hilfreich. Materialien wie Bücher, Bilderbücher, Erzählungen, Geschichten, Gedichte, Verse, Rätsel, Fingerspiele und Bilderbetrachtungen dienen zur Förderung der sprachlichen Bildung. Die Komponenten Verständigung und Kommunikation sind für alle Entwicklungsbereiche des Kindes von maßgeblicher Bedeutung und haben im Kindergartenalltag einen hohen Stellenwert.

Der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt vor allem in der „**Sprachförderung und Sprachkompetenz im Kindergartenalter**“.

Damit wollen wir alle Entwicklungsbereiche der Kinder erreichen.

Durch Sprache bauen Menschen Brücken zu anderen Menschen. Freies, ungehemmtes und deutliches Sprechen stärkt das Selbstbewusstsein.

Die Sprache eines Kindes zu fördern heißt darum, seine Persönlichkeit zu fördern.

Denn in der Beziehung zu anderen kann das Kind Wünsche und Bedürfnisse mitteilen und Dinge erfragen. Durch die Kommunikation mit der sozialen Umwelt wird die sozial-emotionale Entwicklung eines Kindes ermöglicht.

Die Kinder erleben Sprache nur durch das eigene Tun, in der aktiven Auseinandersetzung in einem kommunikativen Alltag. Weil sie einen großen Teil ihres Alltags im Kindergarten verbringen, ist die Betonung von sprachlichen Aktivitäten durch den Kindergarten von besonderer Bedeutung. Die Kinder sollen viel sprechen, erzählen, sich unterhalten; sie sollen viel hören, zuhören, verstehen und begreifen, um dadurch Freude an der Sprache zu entwickeln.

1.2 Pädagogische Ziele

1. „Das Kind steht im Mittelpunkt“, darum ist das Wohl der Kinder das vordergründige Erziehungsziel in unserem Kindergarten. Das pädagogische Personal achtet darauf, dass die Bedürfnisse und Ansprüche der Kinder altersgemäß berücksichtigt werden.

Das Kind als eine eigenständige Person heranwachsen zu lassen, ihm Geborgenheit und Sicherheit zu vermitteln, die Möglichkeit zur Entfaltung der Persönlichkeit zu geben und es auf seinem Weg zum selbstbewussten, selbstständigen Menschen zu begleiten, liegt uns am Herzen.

Wir vermitteln den Kindern die Grundwerte des menschlichen Zusammenlebens:

Toleranz und Rücksichtnahme

Gerechtigkeit

Ehrlichkeit

Konfliktfähigkeit

Respekt und Achtung

Hilfsbereitschaft

Nächstenliebe

Christliche Orientierung im Leben

2. Es ist unser Ziel die Kinder zum sozialen Verhalten anzuleiten damit sie sich in der Gemeinschaft wohl fühlen und Freundschaften aufbauen können.

Aus der christlichen Prägung unserer Pädagogik ist uns das Lernen von Achtung und Respekt vor dem Mitmenschen, der Natur und seiner selbst wichtig, ebenso die Toleranz gegenüber andersartigen Menschen, ihrer Kultur und Glaubensgemeinschaften.

3. Wir sehen das Kind als ganzen Menschen in Leib, Seele und Geist

Wir fördern die kreativen und emotionalen Fähigkeiten des Kindes durch Spiel, Bastel- und Werkarbeiten. Wir geben dem Kind den nötigen Freiraum zur Entfaltung seiner Fantasie und unterstützen es mit Hilfsangeboten. Durch gelebte christliche Haltung und derer besonderer Wertvorstellungen fördern wir seine Lebensorientierung. (Seele)

Das Kind hat den Anspruch seine kognitiven Fähigkeiten zu entwickeln. Wir bieten gezielte Beschäftigungen an, die es im sprachlich, mathematischen, naturwissenschaftlichen Bereich fördern. (Geist)

Die Bewegungserziehung ist unser pädagogischer Auftrag. Die tägliche Bewegung aller Kinder ist für deren motorische und geistige Entwicklung unerlässlich. (Leib)

1.3 Verantwortung für die Konzeption

Verantwortlich für die Konzeptionserstellung in unserem Kindergarten sind:

- **die Mitglieder des Kindertagenausschusses (Träger)**, bestehend aus dem/der Pfarrer/in als 1. Vorsitzenden/m des Kirchenvorstandes, zwei Vertreter/inne/n des Kirchenvorstandes und der Kindergartenleitung.
- **das pädagogische Team**, zusammengesetzt aus der Kindergartenleitung, den Gruppenleitungen (Erzieherinnen), Kinderpflegerinnen und Berufspraktikantinnen.
- Die pädagogische Konzeption wird vom Träger in enger Abstimmung mit dem pädagogischen Personal und **dem Elternbeirat** fortgeschrieben [BayKiBiG Art 14 (5)]

2. Umgang mit Kindern

2.1 Altersdifferenzierung

Warum?

Was ist in den einzelnen Altersgruppen speziell?

In unserer Einrichtung sind die Kinder im Alter von 5-6 Jahren zu einer altershomogenen Gruppe zusammen geschlossen. Diese Kinder verbringen ihr letztes Jahr im Kindergarten. Durch diese Differenzierung ist es möglich, noch gezielter auf die Bedürfnisse der Altersstufe einzugehen!

Ziele:

Wie in der Gesamtkonzeption steht das Kind mit seiner Entwicklung und seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt. Wir wollen die frühkindliche Sprachentwicklung des Kindes nachhaltig unterstützen. Es soll eine altersspezifische Förderung durch liebevolle Erziehung erfahren und christliche Wertvorstellungen vermittelt bekommen. Dabei stehen Geborgenheit und das Gefühl von Sicherheit in diesem Alter an erster Stelle. Wir wollen dem Kind eine sichere Basis geben mit verlässlichen Beziehungen zu Erwachsenen. Gegen Ende der Kleinkindzeit ist unser Ziel die Kinder pädagogisch und praxisorientiert an den Regelkindergarten heranzuführen.

Was „lernen“ die Kleinkinder?

Sie sollen in Geborgenheit und Sicherheit Selbstvertrauen gewinnen.

Sie sollen in der Gemeinschaft Gemeinsamkeit erleben und eigene Stärken erkennen

Sie dürfen sich entwickeln und das eigene „Ich“ stärken.

Sie sollen erleben, dass sie wichtig sind und geschätzt werden.

Sie sollen in ihrer sprachlichen Entwicklung gefördert werden.

Sie sollen Rücksichtnahme üben und erleben können

Ihre Wahrnehmungen und Vorstellungen sollen sie bewusst aufnehmen und verarbeiten.

Ihre Fantasie soll gefördert werden.

Sie sollen angeleitet werden, kreativ und erfindungsvoll zu sein und neugierig zu werden.

Sie sollen Grenzen wahrnehmen und sich an Regeln halten lernen.

2.2 Kleinkindgruppen

Das Kind mit seiner Entwicklung und seinen Bedürfnissen steht im Mittelpunkt.

Dabei stehen Geborgenheit und das Gefühl von Sicherheit in diesem Alter an erster Stelle.

Wir wollen dem Kind eine sichere Basis geben mit verlässlichen Beziehungen zu Erwachsenen.

Es soll eine altersspezifische Förderung durch liebevolle Erziehung erfahren und christliche Wertvorstellungen vermittelt bekommen.

Wir wollen die frühkindliche Sprachentwicklung nachhaltig unterstützen.

Gegen Ende der Kleinkindzeit ist unser Ziel die Kinder pädagogisch und praxisorientiert an den Regelkindergarten heranzuführen.

2.3 Jahresplan

Um den Kindern im Kindergartenjahr eine Orientierung zu geben, erstellt das Kindergartenteam einen Jahresplan. Es wählt ein für die Kinder interessantes Thema aus, an dem sich die pädagogische Arbeit orientiert.

Die Themenbereiche können aus der sozialen Umwelt der Kinder, aus der Natur wie der Tier- und Pflanzenwelt oder aus dem kulturellen Bereich wie Länder, Menschen und Traditionen stammen. Das Kindergartenteam sucht sich Material zum Thema aus. Es werden passende Lieder, Reime, Spiele, Geschichten, Bilderbücher, Sachbücher sowie Bastel- und Werkangebote zusammengetragen und in einem Ordner gesammelt. Das Kindergartenteam hat so im Laufe des Kindergartenjahres jederzeit die Möglichkeit dieses Material für ein pädagogisches Angebot zu verwenden.

Wir planen Ausflüge, Besuche und Exkursionen, die mit dem Jahresthema in engem Zusammenhang stehen.

Die Gruppenräume und die Halle im Kindergarten werden dekorativ von den Kindern zum Thema geschmückt.

Auch das Sommerfest steht unter dem Motto des Jahresthemas. Spiele und Dekorationen des Festes werden passend ausgewählt, die Kindergartenkinder singen, sprechen und tanzen nach den dazu eingeübten Stücken.

An Gruppen- und Elternabenden werden die Eltern ausführlich über das Jahresthema und die dazu gehörigen Planungen und Ausführungen in den Gruppen informiert. Durch die monatliche Elternpost können sie noch mehr darüber erfahren. Ein sehr umfangreiches Jahresthema kann auch im folgenden Jahr fortgesetzt werden.

2.4 Wochenplan

Zur Orientierung, Unterstützung und Erleichterung der pädagogischen Arbeit in der Gruppe erstellen die Erzieherinnen für die jeweils folgende Woche Wochenpläne. Dabei ist das pädagogische Personal in seinem Programm aber nicht fest an den Wochenplan gebunden. Die Wünsche und Vorschläge der Kinder werden im Kindergartenalltag berücksichtigt. Der pädagogische Inhalt orientiert sich nach:

- aktuellen Geschehnissen und Erlebnissen der Kinder (Geburtstag, Taufe, Zahnarztbesuch usw.)
- nach derzeitigen Situationen (Wetter, Urlauberlebnisse, olympischen Spielen usw.)
- den Jahreszeiten mit den kirchlichen und weltlichen Festen
- dem vom Kindergartenteam erstellten Jahresplan
- nach dem Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan

Mit einem erstellten Wochenplan können die Erzieherinnen ein ausgewähltes Thema über einen längeren Zeitraum bearbeiten. Die Themen werden den Kindern durch Spiele, Lieder, Anschauungsmaterialien, Bilderbücher und Fachbücher näher gebracht. Durch Gespräche, Rollenspiele, künstlerische Tätigkeiten wie Malen, Kleben, Basteln, Kneten, spannende Experimente, Exkursionen und Ausflüge wird der Inhalt vertieft. Der durchgeführte Tagesablauf wird vor der jeweiligen Gruppe gut ersichtlich an der Informationswand dokumentiert. So können sich die Eltern über den Ablauf des Kindergartenablaufes informieren.

2.5 Tagesablauf

Der Tagesablauf einer Gruppe richtet sich nach dem Alter der Kinder und spiegelt den Wochenplan wieder, der sich wiederum am Jahresplan orientiert. Aktuelle Ereignisse werden jederzeit in die Planung aufgenommen und können den Tagesablauf bestimmen.

Der Tagesablauf der Kleinkindgruppe unterscheidet sich von dem der Regel- und die Vorschulgruppe.

a.) der Tag in der Kleinkindgruppe

Kernzeiten in der Kleinkindgruppe:

Kernzeit 1: 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Kernzeit 2: 13:00 Uhr bis 16:00 Uhr

07:00 - 09:00 Uhr	1. Bringzeit- die Kinder tröpfeln nacheinander ein und werden liebevoll von ihren Betreuerinnen empfangen.
07:00 - 09:30 Uhr	Freispielzeit: Die Kinder können frei wählen wo und mit wem sie spielen möchten
09:30 - ca. 09:40Uhr	Morgenkreis: Wir setzen uns alle gemeinsam an den Tisch Wir beginnen mit einem Morgenlied. Anschließend überlegen wir gemeinsam welche Kinder heute fehlen und wir besprechen den weiteren Tagesablauf.
09:45 - ca. 10:15 Uhr	Frühstück: Wir gehen gemeinsam in den Waschraum zum Hände waschen, holen unsere Taschen und setzen uns wieder gemeinsam an den Tisch. Wir wünschen uns einen guten Appetit und beginnen mit dem Frühstück.
10:15-11:30 Uhr	Freispielzeit im Gruppenraum, kl. Angebote z.B. malen, basteln usw. Je nach Wetter auch im Garten oder kl. Spaziergänge.
11:30 - 11:45 Uhr	Wir treffen uns zu einem kl. Abschlusskreis am Tisch. Wir singen ein Lied und räumen anschl. Alles gemeinsam auf.
11:45 - 12:00 Uhr	1. Abholzeit
12:15 - 12:30 Uhr	2. Abholzeit und 2. Bringzeit
11:45 - 12:30 Uhr	Mittagskinder essen gemeinsam und gehen anschl. Schlafen oder haben Freispielzeit.
13:15 - 13:30 Uhr	3. Abholzeit
14:15 - 14:30 Uhr	4. Abholzeit
ca.14:30 - 15:00 Uhr	kurzer Nachmittagskreis (Lied, kl. Angebot) mit anschl. Nachmittagsvesper
15:00-1 6:00 Uhr	Freispielzeit
Ca. 16:00 Uhr	Abschlusskreis und gemeinsames Aufräumen
16:00-1 6:30 Uhr	5. Abholzeit

b.) der Tag in der Regel- und der Vorschulgruppe

Bringzeit: 7:00 – 8:30 Uhr (siehe 2.4.10 Abholzeiten)

Jeden Morgen zwischen **7:00 und 8:00 Uhr** treffen sich die Kinder in einer Morgengruppe. Sie werden von den Erzieherinnen freundlich begrüßt und dürfen sich eine Spielmöglichkeit suchen. Dabei findet auch ein erster Kontakt mit den Eltern statt, mit der Möglichkeit zu einem kurzen Gespräch und Informationsaustausch.

Ab 8:00 Uhr werden alle anderen Gruppen geöffnet und die Kinder begeben sich mit ihren Gruppenerzieherinnen dort hin.

Freispielzeit (siehe 2.4.2 Das Freispiel)

Gezielte pädagogische Angebote in der Freispielzeit (siehe 2.4.4 Aktivitäten ...)
für alle Kinder

Sprachförderung (siehe 2.5.1 Sprachförderung)

nur für die Vorschulgruppe, täglich 8.45 Uhr

Buchbearbeitung (siehe 2.5.2 Buchbearbeitung)

nur für die Vorschulgruppe; im wöchentlichen Wechsel mit Englisch

Englisch im Kindergarten (siehe 2.5.3 Englisch)

nur für die Vorschulgruppe; im wöchentlichen Wechsel mit der Buchbearbeitung

Zahlen im Kindergarten (siehe 2.5.4 Zahlen)

nur für die Vorschulgruppe; im wöchentlichen Wechsel mit der Buchbearbeitung

Aufräumzeit 9:45 – 10:15 Uhr

Je nach Tagesplan in den einzelnen Gruppen kann sich die Aufräumzeit verschieben.

Morgenkreis (siehe 2.4.5 Morgenkreis)

Nach dem Aufräumen setzen sich die Kinder mit ihren Erzieherinnen zusammen.

Gemeinsames Frühstück (siehe 2.4.6 Das gemeinsame Frühstück)

Die Kinder waschen sich die Hände, holen die Brotzeitaschen, setzen sich an die Tische, sprechen ein gemeinsames Tischgebet und beginnen mit dem Frühstück.

Gezielte Beschäftigungen (siehe 2.4.4 Gezielte Beschäftigungen)

Die gezielte Beschäftigung beginnt nach dem Frühstück.

1. Abholzeit + Bringzeit 12:15 – 12:30 Uhr (siehe 2.4.10 Abholzeiten)

Um 12:15 Uhr beginnt die erste Abholzeit. Sie ist vor allem für die neuen und die jüngeren Kinder gedacht, die sich noch in der Eingewöhnungsphase befinden.

Mittagsessen 12:45 Uhr (siehe 2.4.8 Der Mittag im Kindergarten)

Ab 12:45 Uhr setzen sich die Kinder zum gemeinsamen Mittagessen in der Gruppe zusammen. Die Kinder essen ihr von Zuhause mitgebrachtes Essen. Es besteht die Möglichkeit warmes Mittagessen gegen Bezahlung zu bestellen.

2. Abholzeit + Bringzeit 13:15 – 13:30 Uhr (siehe 2.4.10 Abholzeiten)

Es besteht die Möglichkeit, das Kind abzuholen oder nach der Mittagspause wiederzubringen.

Workshops 13:30 -14:15 Uhr (siehe 2.4.7 Workshops)

Sie finden jeweils montags und donnerstags statt.

3. Abholzeit + Bringzeit 14:15 – 14:30 Uhr (siehe 2.4.10 Abholzeiten)

Kinder, die z.B. an den Workshops teilnehmen möchten, aber nicht bis 16:30 Uhr im Kindergarten bleiben, können abgeholt werden.

Pausenzeit 15:30 Uhr

Die Kinder, die bis 16:30 Uhr bleiben, unterbrechen ihr Spiel und setzen sich erneut in der Gruppe oder im Garten zu einem Pausenbrot zusammen.

Freispielzeit (siehe 2.4.2 Das Freispiel)

4. Abholzeit 16:00 – 16:30 Uhr (siehe 2.4.10 Abholzeiten)

Die Ganztagskinder verabschieden sich von ihren Erzieherinnen. Der Kindergarten endet um 16.30 Uhr.

Ausnahmeregelungen !

Am Freitag gibt es nur die ersten drei Abholzeiten, da der Kindergarten um 14:30 Uhr schließt.

2.5.1 Die Begrüßung in unserem Kindergarten

Warum ist uns die persönliche Begrüßung wichtig?

Durch die persönliche Begrüßung „per Handschlag“ nehmen Kind und Erzieherin einander ein erstes Mal wahr. Die Erzieherin hat Gelegenheit beim Kind zu spüren, was es an diesem Tag mitbringt und braucht. Das Kind soll fühlen, dass wir es in unserer Einrichtung willkommen heißen.

Wie verhält sich das pädagogische Personal?

Die Erzieherin ist bei der Begrüßung dem Kind gegenüber offen und zugewandt. Sie weist es beispielsweise nach der Begrüßung auf Spielmöglichkeiten hin oder sie knüpft an Erlebnisse und Geschehnisse des vorherigen Tages an.

Wie helfen wir dem Kind sich gut in die Gruppe einzuführen?

Das Kind sucht sich alleine oder mit Hilfe der päd. Kraft einen Spiel- oder Beschäftigungsplatz aus. Die Bedürfnisse des einzelnen Kindes werden dabei berücksichtigt. Das päd. Personal achtet sensibel auf auftretende Unsicherheiten bei einzelnen Kindern. Folgende Grundgedanken werden dabei berücksichtigt:

- Abschied von den Eltern.
- Wo möchtest du spielen?
- Besonderheiten beim Kind aufgreifen und integrieren.

2.5.2 Freispiel

Was verstehen wir unter Freispiel?

Wir verstehen darunter die selbst bestimmten Aktivitäten der Kinder, bei denen sie sich allein oder mit anderen Kindern beschäftigen, sowie Spielkameraden, Spielort und Spielmaterialien selbst wählen dürfen.

Das Freispiel kommt der gegenwärtig auch für Kinder schon zu bewältigenden Lebenssituation am nächsten. Durch das Aufweichen von Konvention, Ritual und Gesellschaftsregeln ist der Mensch stetig auf sich selbst geworfen und muss sich für eine eigene Handlungsoption stets selbst entscheiden. Im Freispiel üben die Kinder spielerisch ein: „Wie organisiere ich mich selbst“.

Was erreicht das Kind durch das freie Spielen? (ZIEL)

Die pädagogischen Kräfte vermitteln den Kindern Sicherheit, Vertrauen und geben Hilfestellungen, damit:

- Kinder selbständig spielen lernen.
- Kinder üben, einen Spielprozess über einen längeren Zeitraum aufrechtzuerhalten.
- Kinder mit verschiedenen Materialien Kreativität und Fantasie entwickeln.
- Kinder Konflikte selbst lösen und mit Meinungsverschiedenheiten umzugehen lernen.

Warum ist das Freispiel für die Entwicklung eines Kindes wichtig?

Die Kinder entwickeln im Freispiel Eigenschaften und Fähigkeiten, die im weiteren Leben erforderlich sind, nämlich:

für die Persönlichkeitsbildung

- sie entwickeln Selbstbewusstsein
- sie entwickeln eigene Fähigkeiten
- sie spielen und entscheiden selbstständig
- sie können ihre eigenen Gefühle ausleben
- sie stellen sich ihre Aufgaben selbst und wählen selbst den Schwierigkeitsgrad
- sie entwickeln Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit
- sie entwickeln Eigeninitiative durch das selbst gewählte Spiel

Für das Sozialverhalten in der Gruppe

- sie entwickeln soziale Kompetenzen
- sie lernen sich durchzusetzen
- sie machen Erfahrung in der Gemeinschaft
- sie lernen Kompromisse zu schließen
- sie lernen zu teilen
- sie wählen den Spielpartner aus

Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein?

Raumgestaltung

- Räume haben Ecken und Nischen zur Gestaltung
- ein abgetrennter Nebenraum
- gute Lichtverhältnisse
- Einrichtung ist geordnet und übersichtlich
- Teppiche in den Puppenecken und Bauecken
- ein Kuschesofa und eine Kuschelecke
- viele Grünpflanzen

Atmosphäre

Kinder fühlen sich vertraut und sicher
Kinder können sich im Kindergarten entfalten.
Kinder fühlen sich akzeptiert.
Es gibt wenige aber klare Regeln.
Die Atmosphäre ist einladend und macht neugierig..

Das Materialangebot

Die Kinder lernen die vielfältigen Materialien kennen und können sich frei entscheiden.
Es sind Materialien, welche die Fantasie der Kinder anregen.
Die Materialien werden immer wieder ausgetauscht oder erneuert.
Es sind Materialien, die zur Kreativität anregen.

Das pädagogische Personal achtet darauf, dass:

- nicht zu viele Kinder an einem Platz spielen.
- nicht zu viele Kinder an einem Spiel spielen.
- die richtige Gruppenmischung vorhanden ist (Altersunterschied)
- die Lebenssituation der Kinder (wichtige Ereignisse, Begebenheiten) berücksichtigt sind.
- das gewählte Spiel dem Entwicklungsstand des Kindes entspricht.

Welche Aufgaben haben die päd. Kräfte während der Freispielzeit?

- Sicherheit, Vertrauen und Hilfe vermitteln
- die pädagogische Kraft ist Vorbild
- sie ist Spielpartnerin
- sie gestaltet eine angenehme Atmosphäre
- sie stellt Materialien zur Verfügung
- sie schafft Freiräume und setzt Grenzen
- sie beobachtet das Spielverhalten der Kinder, ihre Stärken und Schwächen
- sie leistet Hilfestellung bei auftretenden Konflikten und Problemen
- sie gibt den Kindern helfende Vorschläge und Anregungen

2.5.3 Mögliche Aktivitäten im Freispiel

Während der Freispielzeit stehen den Kindern verschiedene Spiel- und Bastelmöglichkeiten zur freien Verfügung. Die Kinder dürfen sich den Spiel- und Bastelplatz selbst wählen. Das freie Spiel ermöglicht den Kindern sich individuell zu entfalten und ihren Interessen und Bedürfnissen nachzukommen. Am Ende des Spiels werden die Kinder angehalten die Spiel- und Bastelmaterialien wieder aufzuräumen.

Folgende Spielangebote stehen den Kindern während der Freispielzeit zur Auswahl:

Basteltisch ein reichliches Angebot von verschiedenen „wertlosen“ Materialien wird den Kindern zur Verfügung gestellt. Sie können daran nach eigenen Vorstellungen kreativ werden.

Malisch Papier und Malstifte stehen bereit

Knete kreatives Gestalten

Spiele stehen den Kindern ständig zur Verfügung (Gesellschaftsspiele, Würfelspiele)

Memorys und Puzzles sind für die Kinder ständig griffbereit. Sie sind vom Schwierigkeitsgrad (geringere Anzahl an Puzzle- und Memoryteilen) dem Alter der Kinder angeglichen

Puppenecke Die Puppenecke dient dem ungestörten Spiel der Kinder
Bis zu fünf Kinder aus der Gruppe haben die Möglichkeit sich in die Puppenecke zurückzuziehen und ungestört ihrem Spiel nachzugehen. Die Puppenecke wird häufig zum Rollen- und Fantasienspiel genutzt.

Kuschelecke Die Kinder haben einen Platz zum Entspannen, zum Kuscheln oder auch zum Spielen von Rollenspielen mit Kissen, Decken, Puppen und Kuschtieren.

Legoecke Legosteinen in vielfältigen Formen.

Bauecke Mit Naturholzsteinen ,Bauernhoffahrzeugen, Baufahrzeugen und Tierfiguren können die Kinder Burgen und Schlösser, Bauernhöfe, Hochhäuser, Straßen und Dörfer, Städte und viele andere Bauwerke bauen.

Kaufladen Im Kaufladen befindet sich das nötige Zubehör wie Kasse, Küchengeschirr, Lebensmittel wie Obst, Gemüse, Mehl, Zucker, Cornflakes usw.

Lesecke Die Kinder können sich selbst Bücher zum Anschauen auswählen oder sich diese vom päd. Personal vorlesen lassen.

Halle Die große Eingangshalle eignet sich gut zum freien Spiel. Die Kinder finden genügend Platz um sich ausgiebig zu bewegen.
In der Halle befinden sich Spielmöglichkeiten wie das Bällebad, die Hängematte und ein Riesenbausteinset.

2.5.4. Gezielte Beschäftigungsangebote mit Anleitung für einzelne und Kleingruppen während der Freispielzeit

Während des Freispiels arbeitet die Erzieherin gezielt mit einzelnen Kindern oder in Kleingruppen. Sie nutzt die Zeit für die individuelle Zuwendung zum Kind.

Durch die Kleingruppenbetreuung können die Stärken des einzelnen Kindes entdeckt und gefördert werden. Ebenso werden Schwächen erkannt und an einer positiven Änderung gearbeitet.

Gezielte Angebote für den Einzelnen

Auch Konzentration fördernde Beschäftigungen werden in dieser Zeit von den Kindern wahrgenommen. Darunter zählen folgende Angebote: Kneten, Puzzeln, Steckspiele, Mal- und Basteltisch, Lego- und Bausteine, Rollenspiele, Bildbetrachtung, Sticken und Weben.

a.) Gezielte Angebote für die ganze Gruppe in der Kleinkindgruppe

- Religiöse Erziehung:** Beim Singen, Erzählen und Feiern traditioneller Feste im Kirchenjahr (St. Martin, Advent- und Weihnachten....) werden die Kinder mit den christlichen Glauben vertraut.
- Spracherziehung:** kontinuierliche Kommunikation; Bilderbuchbetrachtung, Lieder, Fingerspiele, Reime, Gedichte (dienen der Erweiterung des Wortschatzes)
- Mathematische Erziehung:** Abzählreime, kl. Spiele (Würfel etc.), Legespiele, Formenspiele, Farbenspiele, Konstruktionsmaterial (Duplo, Formentürme..) legen wichtige Grundsteine für den späteren Umgang mit Zahlen und das gesamte mathematische Denken.
- Musische Erziehung:** Singen, Tanzen, Singspiele, kl. Lieder einüben(Orffmstrumente) Musik spricht Körper, Seele und Geist gleichermaßen an und fördert die Kinder ganzheitlich.
- Bewegungserziehung:** Ständige Bewegung im Gruppenraum und Nebenraum (krabbeln, hüpfen, rennen usw.) Bewegung im Garten, Spaziergänge, gezielte Kreisspiele und kleinerer Turnübungen. Hierbei wird die Muskulatur, der Gleichgewichtssinn aber auch das Herz – Kreislaufsystem gefördert.
- Naturerfahrungen:** Geschichten über die verschiedenen Tiere, Blumen usw. Expeditionen in der näheren Umgebung
- Gesundheitserziehung:** Obst und Gemüse wird den Kindern täglich angeboten, (altersbedingt dürfen natürlich keine Süßigkeiten und süße Getränke mitgegeben werden.) Gesunde Ernährung durch das Elternhaus und der Einrichtung.

b.) Gezielte Angebote für die ganze Gruppe in der Regel- und Vorschulgruppe

Projektarbeiten in der Gruppe

Themen wie Märchen, Zahnarzt, Jahreszeiten, religiöse Feste und viele mehr werden in Form von Projektarbeit in die Gruppenarbeit aufgenommen.

Klanggeschichte (Orffinstrumente stehen dem Kindergarten zur Verfügung)

Konzentrationsübungen durch Malen von Mandalas

Feste und kirchliche Feiern (Ostern, Weihnachten usw.)

Bilderbuchbetrachtung

Sing- und Kreisspiele

Vorlesebücher

Bastelangebote

Fingerspiele

Gesprächskreis

Religiöse Angebote

Bewegungserziehung

Musikalische Erziehung

Exkursionen und Spaziergänge

Nahrungszubereitung

Handwerkliche Angebote

Die Auswahl der Angebote richtet sich:

1. nach den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder
2. nach der individuellen Planung der jeweiligen Gruppe
3. nach dem Jahresthema
4. nach dem Kirchenkreis (Weihnachten, Ostern, Erntedankfest, St. Martin, Nikolaus)
5. nach dem Jahreskreis (Frühling ,Sommer, Herbst und Winter)

2.5.5 Morgenkreis

Was verstehen wir unter dem Morgenkreis?

Der Morgenkreis ist ein tägliches Angebot für alle Altersgruppen.

Im Morgenkreis treffen sich alle Gruppenmitglieder, um gemeinsam den Tag zu planen und zu beraten. Der Morgenkreis findet in einer gemütlichen Atmosphäre im Gruppenraum statt.

Die Kinder und das erzieherische Personal sitzen auf dem Sofa oder dem Spielteppich und bilden so eine gemütliche Halbmondformation. Die Kinder können so mit ihren Erzieherinnen in einer entspannten Zusammenkunft über die Pläne des Kindergartenabends reden.

Warum ist der Morgenkreis für uns so wichtig?

Im Morgenkreis erleben die Kinder Gemeinschaft.

Die Inhalte des Morgenkreises werden durch die Themen der Kinder und die Projekte des Kindergartenabends gestaltet.

Die Kinder sollen die Möglichkeit erhalten individuelle Erlebnisse und Erfahrungen mit der Gruppe und den Erzieherinnen aufzuarbeiten.

Die Kinder können Anregungen Fragen und Ideen einbringen und Probleme ansprechen.

Es werden Lieder gesungen, Geschichten gehört und Singspiele durchgeführt. Über das Führen der „Anwesenheitsliste“ nehmen Erzieherin und Kinder Bezug auf Abwesende.

Die Kinder können Spielideen entwickeln, Spielgemeinschaften bilden und ihren Tag gemeinsam mit dem Erziehungspersonal planen.

Im Morgenkreis können die Kinder ihr Beteiligungsrecht wahrnehmen und ihre Meinung in der Gruppe vortragen.

Durch aktives Einbeziehen in den Kindergartenalltag sollen die Kinder eigenverantwortlicher und selbstständiger werden.

Welche Voraussetzungen sind für einen Morgenkreis gegeben?

Im Morgenkreis gibt es Regeln, an die sich die Kinder halten:

- einander zuhören
- abwarten, bis man selbst Redezeit hat
- lernen, Ideen und Wünsche konkret auszudrücken
- miteinander diskutieren
- lernen, die Entscheidung der Mehrheit zu akzeptieren

Welches sind die Aufgaben des pädagogischen Personals im Morgenkreis?

- Die Erzieherin leitet das Gespräch und bringt auch selbst Themenvorschläge ein.
- Sie achtet auf die Einhaltung der Regeln.
- Sie achtet darauf, dass alle Kinder gleichmäßig beteiligt sind.
- Sie nimmt die Vorschläge und Ideen der Kinder auf und entscheidet mit ihnen gemeinsam, was in den Kindergartenabend eingebracht werden kann.

2.5.6 Gemeinsames Frühstück

Warum frühstücken wir gemeinsam?

Das gemeinsame Frühstück im Kindergarten ist pädagogisch sinnvoll, weil es als Ruhephase die individuellen Aktivitäten unterbricht. Es unterstreicht die Wichtigkeit eines festen Tagesrhythmus' und den Wert gemeinsamer Nahrungsaufnahme. In der strengen Einhaltung von Zeit und Regel eröffnet es den Freiraum zur Entspannung.

Beim gemeinsamen Frühstück erleben die Kinder Gemeinschaft.

Wie sieht bei uns der Ablauf eines gemeinsamen Frühstücks aus?

Nachdem die Kinder sich die Hände gewaschen haben, holen sie ihre Kindertaschen und suchen sich einen Platz am Tisch. Alle sprechen gemeinsam ein Tischgebet und beginnen mit dem Frühstück. Während des Frühstücks dürfen sich die Kinder im ruhigen Ton unterhalten und mit ihren Tischnachbarn austauschen. Die Kindergartenkinder haben die Wahl ihr eigenes Getränk zu trinken oder das vom Kindergarten angebotene Getränk. Außerdem bietet das pädagogische Personal Obst und Gemüse aus dem Obstkorb an.

Nach dem gemeinsamen Frühstück räumen die Kinder ihren Platz sauberlich auf und helfen beim Reinigen der Tische.

Welche Regeln sind beim Frühstück zu beachten?

1. Händewaschen vor dem Essen
2. Gemeinsamer Beginn mit einem Gebet
3. Süßigkeiten gehören nicht auf den Frühstückstisch
4. Die Großen helfen den Kleinen
5. Gemeinsames Ende

Welche Ziele wollen wir durch das gemeinsame Frühstück erreichen?

- soziales Verhalten lernen: Die Kinder sollen das Frühstück gemeinsam erleben. Sie sollen lernen miteinander zu kommunizieren.
- Selbständigkeit fördern: Taschen holen, sich das Essen einteilen, sich das Essgeschirr selbst holen, die Taschen wieder aufräumen und den Tisch reinigen.
- gegenseitige Hilfestellung leisten: die „Älteren“ helfen den „Jüngeren“ beim Öffnen der Flaschen, Taschen usw.
- Rücksichtnahme üben: die Kinder achten und respektieren ihren Tischpartner und nehmen auf den Altersunterschied Rücksicht.
- Festigen von Freundschaften.
- Beitrag zu einer gesunden Ernährung durch das Angebot von frischem Obst und Gemüse.

2.5.7 Workshops

Was sind Workshops?

Zweimal in der Woche, jeweils nachmittags, bieten wir den Kindern gezielte Einheiten aus der musikalischen Früherziehung, dem mathematisch - naturwissenschaftlichen, dem sprachlichen, dem gestalterischen kreativen und dem motorischen Bereich an.

Die Workshops sind gruppenübergreifend und finden montags und donnerstags in der Zeit von 13:30 Uhr bis 14:15 Uhr statt.

Die Kinder haben die Möglichkeit sich freiwillig an einem Workshop zu beteiligen, oder das freie Spiel in der Gruppe wahrzunehmen. Ist das Angebot nur mit einer begrenzten Kinderanzahl durchführbar, kann dieses auf mehrere Einheiten verteilt werden, so dass für alle Kinder eine Teilnahme möglich ist.

Die Workshops können bei schönem Wetter oder Personalmangel ausfallen oder verschoben werden.

Warum sind Workshops für die Kinder pädagogisch sinnvoll?

- Die Kinder können sich entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten entfalten.
- Die Kinder können eigene Ideen einbringen und besonders bei Bastel- und Werkangeboten ihre Phantasie und Kreativität ausleben und entwickeln.
- Die Kinder lernen konzentriert Neues über die Natur und ihre Umwelt.
- Die Workshops vermitteln den Kindern einen ersten Einblick in die unerschöpfliche Welt der Natur und Wissenschaft.
- In den Workshops werden Grundgedanken des mathematischen Denkens vermittelt.
- Workshops sind durch das zielgerichtete Arbeiten in geschlossenen Kleingruppen eine Hinführung zur Schulfähigkeit.

Welche Aufgabe stellt sich dem pädagogischen Personal?

Alle Angebote werden von den Erzieherinnen ausführlich vorbereitet.

Die Themengebiete orientieren sich an dem „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan“, wobei schwerpunktmäßig der sprachliche, kreative, naturwissenschaftlich-mathematische, musikalische und motorische Bereich berücksichtigt wird.

Die Angebote werden nach Möglichkeit auch im Freien durchgeführt.

Das Personal versucht bereits die Kinder im Kleinkindalter für die verschiedenen Themen zu sensibilisieren und zu motivieren.

2.5.8 Der Mittag im Kindergarten

Nachdem um 12.15 Uhr die Vormittagskinder abgeholt worden sind, können die Kinder, die länger bleiben, bis zum gemeinsamen Mittagessen frei spielen.

Um 12.45 Uhr setzen sich alle zum Mittagessen mit selbst mitgebrachtem Essen. Es steht eine Mikrowelle zur Verfügung um Essen aufzuwärmen.

Das Mittagessen beginnt mit dem Gebet und endet mit dem Aufräumen. Die gemeinsame Mahlzeit ist uns ein pädagogisches Anliegen. (siehe auch 2.3.5)

2.5.9 Der Nachmittag im Kindergarten

Der Nachmittag steht ganz im Zeichen des freien Spiels. In übersichtlicher Zahl können sich die Kinder in den neu zusammengestellten Nachmittagsgruppen in ruhiger Atmosphäre kennen lernen. Die Freispielangebote des Vormittags gelten auch für den Nachmittag. Die Kinder dürfen alle Spiel- und Bastelmöglichkeiten frei wählen. Es werden gruppenübergreifende Beschäftigungen angeboten, wie Projektarbeiten, Spiele im Garten oder Spielen mit Wasser. Der Nachmittag bietet den Kindern die Möglichkeit zur Weiterführung und Fertigstellung von bereits am Vormittag begonnenen Bastelarbeiten. Praktikantinnen führen Kleingruppenangebote durch.

Die Aufgaben des pädagogischen Personals

Das pädagogische Personal steht den Kindern als ständiger Ansprechpartner zur Verfügung. Die Erzieherinnen nutzen die Nachmittagszeit um einzelne Kinder näher zu beobachten und den Kindern Unterstützung bei auftretenden Defiziten zu geben. Die individuelle Förderung des Kindes steht dabei im Vordergrund.

Um 15.30 Uhr sammeln sich die Kinder zu einer kleinen Zwischenmahlzeit. Sie essen gemeinsam.

In der Zeit von 16:00-16:30 Uhr ist Abholzeit.

Für Ganztagskinder, die mehr als 6 Stunden im Kindergarten waren, ist die Abholzeit flexibel.

Zur Abholzeit, ab 16:00 Uhr, spielen die Kinder im Garten oder in der Halle.

Jedes Kind wird persönlich verabschiedet und beendet so den Kindergarten tag.

2.5.10 Abholzeiten

Die Abholzeiten

Um der Flexibilität der heutigen Lebenswelt entgegen zu kommen, aber dennoch für die Kinder Halt gebende Strukturen zu schaffen, gibt es folgende Möglichkeiten die Kinder abzuholen:

1. Abholzeit 12:15 – 12:30 Uhr
2. Abholzeit 13:15 – 13:30 Uhr
3. Abholzeit 14:15 – 14:30 Uhr
4. Abholzeit 16:00 – 16:30 Uhr

Wie erleben wir die Abholzeit?

Zum Abholen der Kindergartenkinder gestalten wir eine freundliche Atmosphäre.

Kinder und Eltern sollen erleben, Teil unseres Kindergartens zu sein. Im Abschied nehmen wird die Trennungssituation bewusst gestaltet.

Wie werden die Kinder von uns verabschiedet?

Die jeweiligen Kindergartenkinder ziehen sich mit Hilfe der Erzieherinnen an. Zur 1. Abholzeit warten sie an der Garderobe, um dann von den Eltern oder anderen Abholberechtigten abgeholt zu werden. Zu den anderen Abholzeiten werden die Kinder von ihrem Spielort abgeholt (Gruppenraum, Garten).

Die Kinder werden immer individuell durch Handgeben verabschiedet, um dem persönlichen Kontakt zu den Erzieherinnen Ausdruck zu geben. Gibt es Informationen, die das Kind oder das Kindergartengeschehen betreffen, ist die Zeit der Verabschiedung eine gute Möglichkeit für uns, diese in Form des „Tür und Angelgesprächs“ an die Eltern weiter zu geben. Dabei wird zum Beispiel über Ereignisse vom Kindergarten tag gesprochen, es werden besondere Situationen vom Tag ausgetauscht und Verhaltensweisen des Kindes in der Kindergartengruppe an die Eltern weitergegeben.

Was beachten wir bei der Abholzeit?

- Das Sozialverhalten der Kinder wird gefördert, indem die „Großen“ den „Kleinen“ beim Anziehen der Kleidung behilflich sind.
- Die Kinder lernen bestimmte Regeln zu beachten.
- Die Selbständigkeit der Kinder wird gefördert durch das alleinige Anziehen der Kleidung und der Schuhe.
- Die guten zwischenmenschlichen Umgangsformen werden vermittelt und eingeübt, dass zu einer gemeinsamen Zeit auch ein gestalteter Abschluss gehört, bei dem man sich vom anderen verabschiedet.

2.6 Gezielte Angebote in der Vorschulgruppe

In unserer Einrichtung sind die Kinder im Alter von 5-6 Jahren zu einer altershomogenen Gruppe zusammen geschlossen. Diese Kinder verbringen ihr letztes Jahr im Kindergarten. Durch diese Differenzierung ist es möglich, noch gezielter auf die Bedürfnisse der Altersstufe einzugehen! Die Angebote orientieren sich schwerpunktmäßig an unserem pädagogischen Ansatz „Sprachkompetenz und Sprachförderung im Kindergarten“. Mit der Förderung der Sprache wollen wir vor allem den Vorschulkindern, durch pädagogisch ausgewählte Angebote den Eintritt in die Schule erleichtern. Das Vorschulprogramm soll den Kindern die nötige Selbstsicherheit und ein großes Maß an Selbstbewusstsein geben, ihr Wissen erweitern und ihnen viele Erfahrungen im sozialen- und emotionalen Bereich vermitteln.

2.6.1 Sprachförderungsprogramm

„Hören, Lauschen, Lernen“ soll den Kindern schon gegen Ende der Kindergartenzeit durch das Verständnis des Lautes den Sprung zum Lesen und Rechtschreiben vermitteln. Durch Spiele und Übungen wird die Sprachkompetenz der Kinder gefördert.

Professor Schneider vom Institut für Psychologie der Universität in Würzburg hat zusammen mit seinem Team das Sprachförderungsprogramm erstellt. Studien ergaben, dass Kinder durch phonologisches Bewusstsein der Schrift- und Spracherwerb in der Schule erleichtert wird. Das Sprachförderungsprogramm erstreckt sich über 20 Wochen und wird von zwei pädagogischen Mitarbeiterinnen geleitet. Wir achten sehr darauf, dass die Übungen am Vormittag durchgeführt werden und die Gruppe nicht zu groß ist.

Ziele des Sprachförderungsprogramms:

- das phonologische Bewusstsein wird geschult
- das Gehör der Kinder wird sensibilisiert für Laute und Silben, um dann Wörter zu bilden
- durch die Bildung des phonologischen Bewusstseins wird die Fähigkeit entwickelt, sprachliche Einheiten wie Wörter, Silben, Reime, und Laute in der gesprochenen Sprache zu erkennen.
- Durch das Buchstaben-Laut-Training lernen die Kinder einzelne Buchstaben kennen und werden mit ihnen vertraut.

2.6.2 Buchbearbeitung

Im Laufe eines Kindergartenjahres bearbeiten wir mit den Vorschulkindern ein sprachlich und inhaltlich anspruchsvolles Vorlesebuch. Die Kinder lernen, durch eine Auswahl von vielen neuen Wörtern, neue Begriffe kennen und werden mit sozialen Problemen in ihrer Umwelt konfrontiert. Die Kinder hören den einzelnen Kapiteln der Geschichten genau zu und übertragen das Gehörte gestalterisch auf ein Blatt Papier. In der darauf folgenden Woche wiederholen die Kinder noch einmal die Geschichte mündlich. Danach wird das folgende Kapitel von der Erzieherin vorgelesen und die Kinder setzen das Gehörte in ein neues Bild um. Dieser Vorgang wiederholt sich wöchentlich, bis die Kinder am Ende des Kindergartenjahres ihr eigenes Buch erstellt haben. Die Kinder können ihr selbst erstelltes Bilderbuch ihren Eltern, Geschwistern und Freunden vorstellen und die Geschichte anhand der Bilder erzählen.

2.6.3 Englisch im Kindergarten

Englisch im Kindergarten findet einmal wöchentlich mit den Vorschulkindern statt. Die Kinder lernen spielerisch die Anfänge der englischen Sprache.

Mit Reimen, Sing- und Spielliedern, Bilderbüchern, Anschauungsmaterialien und viel Bewegung versuchen 3 Handpuppen und das päd. Personal den Kindern die englische Sprache näher zu bringen. Die Kinder lernen die Zahlen 1-10, die Farben, die Gesichtsmarkmale und Körperteile, Kleidungsstücke, Haustiere, Zootiere, Monate und Wochentage und Reime kennen. Die eingeübten Lieder und Spiele können die Vorschüler auch bei Veranstaltungen des Kindergartens mit den Eltern anwenden. Wir arbeiten nach dem Lernprogramm "Englisch im Kindergarten" von Magdalena Denike.

2.6.4 Zahlen im Kindergarten

Einmal im Monat reisen wir mit den Kindern in das Zahlenland. Dabei wird der Zahlenraum von 1-10 ganzheitlich vermittelt. Die Kinder hören eine Zahlengeschichte, wandern auf Zahlenwegen, durch Zahlenhäuser und Zahlengärten.

Das hier Gelernte wird vertieft und veranschaulicht, indem die Kinder ihr eigenes Zahlenbuch erarbeiten.

2.6.5 Projektarbeit

Projektarbeit führt die Kinder zum selbständigen Arbeiten hin und lädt dazu ein, Entscheidungen selbst zu treffen.

Die Kinder und das pädagogische Personal führen Projektarbeiten zu bestimmten Ereignissen und zu Anlässen im Kindergartenalltag und zu aktuellen Themenbereichen durch, z. B., „Bilderbibelwoche“, „Kreisaltersheim“, „Muttertag“, „Polizeibesuch“, „Bundesgrenzschutz“, „Feuerwehr“, „Bund Naturschutz“ etc. .

Aus einem Thema, einem Erlebnis, einer Situation, oder einem Problem im Kindergartenalltag heraus kann ein Projekt entstehen. Die Kindergartenkinder sind an der Planung, Durchführung und Präsentation (Bilder, Bastelarbeiten) maßgeblich beteiligt. Sie arbeiten mit anderen Kindern und ihren Betreuerinnen zusammen und üben sich in Teamarbeit. Wir führen Projekte gruppenintern und gruppenübergreifend durch. Auch die Vorschulkinder führen nach gemeinsamen Unternehmungen und Erlebnissen Projektarbeiten durch.

2.6.6 Ausflüge und Exkursionen

Damit die Kinder mit ihrer Umwelt besser vertraut zu werden und sie kennen lernen, unternehmen wir mit den Kindern Tagesausflüge zu interessanten Zielen wie zum Beispiel:

- „Fahrradtour nach Unterpleichfeld zum Bauernhof der Familie Erwin Bauer"
- „Ausflug mit dem Zug nach Schweinfurt zum Wasserspielplatz „Drei Eichen"
- „wir besuchen ein Theaterstück (Freilichttheater)"
- „wir besuchen die Grundschule Kürnach zu einem Schnupperunterricht"
- „wir folgen einer Einladung der Bundespolizei zu einer informativen Zugfahrt von Seligenstadt nach Würzburg. Die Bundespolizei berichtet dabei über die Gefahren im Zugverkehr"
- „der Elternbeirat organisiert einen Eltern/Kind Ausflug zu einem nahe liegendem Park"

- „außerdem unternehmen wir mit allen Kindern Ausflüge zu verschiedenen sozialen Einrichtungen“
- „wir fahren jährlich mit dem Bus nach Würzburg zum Kreisaltersheim, um den älteren Menschen zur Muttertagszeit eine Freude mit Liedern und einem kleinen, gebastelten Geschenk zu bereiten.“
- „wir lernen Berufe kennen, indem wir zum Beispiel eine Zahnarztpraxis, einen Bauernhof Und den Bäcker besuchen“

2.7 Gruppenübergreifende Angebote

2.7.1 Frühmusikalische Erziehung

Vor feierlichen Anlässen wie dem Erntedankfest, der Martins- und Nikolausfeier, den Advents- und Weihnachtsfeiern, der Faschings- und Osterfeier sowie den Sommerfestdarbietungen treffen sich die Kinder aller Gruppen in der Halle oder im Garten der Einrichtung zum gemeinsamen Einüben von ausgewählten Liedern.

Frühmusikalische Erziehung im Kindergarten.

Frühmusikalische Erziehung wird in den einzelnen Gruppen oder gruppenübergreifend von den pädagogischen Kräften angeboten.

Es steht eine große Auswahl von Orffinstrumenten zur Verfügung, welche wir beim Einüben von Liedern und Bewegungsspielen gut mit einbeziehen können. Das pädagogische Personal hat durch Klavier- Flöten- und Gitarrenbegleitung die Möglichkeit, den Kindern das Lernen der Lieder zu erleichtern.

2.7.2 Feste (siehe 3.8 Feste / Feiern)

Neben den regelmäßigen Feiern der kirchenjahreszeitlichen Feste (Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Advent, Passion und Ostern) mit den Kindern im Kindergarten gestalten wir abwechselnd mit dem katholischen Kindergarten das „große“ Sommerfest für die Öffentlichkeit in Kürnach. Die Kindergartenkinder wirken dann mit Singspielen und Tänzen, Vorfürungen und Bastelangeboten an der Gestaltung des Tages mit. Wir beginnen das große Sommerfest mit einem Gottesdienst. Im Gegenrhythmus zum „großen“ feiern wir das interne Sommerfest für die Familien der Kinder.

2.7.3 Weihnachtspiel

Kinder haben Freude am Lernen von Gedichten, Reimen und eingeübten Rollenstücken. Darum üben wir kleine Spiele ein, die die Kinder dann zu verschiedenen Veranstaltungen darbieten dürfen. Der Förderverein veranstaltet jährlich einen Adventsnachmittag, an dem die Vorschulkinder ein weihnachtliches Spiel für die Eltern und die Fördervereinsmitglieder unseres Kindergartens vorführen. Das Programm setzt sich aus einem eingeübten Weihnachtsspiel und Weihnachtsliedern zusammen. Zum Seniorennachmittag Kürnachs, der jährlich zur Weihnachtszeit stattfindet, zeigen die Kindergartenkinder, zusammen mit der Grundschule und den Kindern vom kath. Kindergarten Kürnach, ihre eingeübten Weihnachtsspiele.

2.7.4 Spielen in der Halle und im Garten

Das freie Spiel, in dem sich die Kinder aus unterschiedlichen Gruppen begegnen können, fördern wir durch das Spiel in der Halle und im Garten.

Drei bis vier Kinder aus jeder Gruppe können sich morgens oder nachmittags während der Freispielzeit in der Halle zum gemeinsamen Spiel treffen.

Im Garten begegnen sich die Kinder aus allen Gruppen zum freien Spiel. Dort können sie sich ihre Spielkameraden aus den anderen Gruppen aussuchen und Spiel und Spielort frei wählen. An warmen Sommertagen dürfen sich die Kinder unter den Wassersprengern abkühlen und in der Sandkiste die Wasserpumpe bedienen. Es werden auch Mal- und Bastelangebote im Freien durchgeführt.

2.8 Beobachtung der Kinder

Voraussetzung für unsere pädagogische Arbeit ist die Beobachtung der Kinder im Kindergartenalltag. Aufmerksame Beobachtung ist notwendig, wenn wir die Kinder mit ihren Bedürfnissen und Interessen verstehen, diese aufgreifen oder zusammen mit den Kindern weiterführen wollen. Durch die Beobachtung der Kinder und deren Interessen können sich wichtige Anhaltspunkte für die Durchführung von spontanen Aktionen in der Gruppe oder der Planung von Projekten ergeben.

Die Beobachtung der Kinder ist ebenfalls wichtig, wenn sich die Notwendigkeit ergibt, Hilfen für die Kinder zu entwickeln, die in ihrem Verhalten auffällig werden. Auffälliges Verhalten ist:

- das Kind zieht sich häufig zurück
- das Kind stört das Gruppengeschehen
- das Kind dominiert andere Kinder sehr stark
- das Kind zeigt Defizite im kognitiven, emotionalen, sprachlichen, grob- und feinmotorischen Bereich

Auch die Stellung des Kindes in der Gesamtgruppe, sowie die Zusammensetzung der verschiedenen Kleingruppen bedürfen der genaueren Beobachtung. Für uns ist es wichtig festzustellen, mit welchen Kindern das betreffende Kind spielt, welche Interessen sich bei den Kindern entwickeln und welchen Einfluss die Kinder aufeinander haben. Hier ergeben sich wichtige Anhaltspunkte für die Erzieherin, auch auf das unerwünschte Verhalten einzelner Kinder in der Gruppe Einfluss zu nehmen. Bei besonders auffälligen Kindern arbeiten wir gemeinsam mit den Eltern und den Frühförderstellen zusammen.

Um selbst zu einem ausgewogenen Bild zu gelangen und eine Grundlage für den Austausch im Team und eventuelle Elterngespräche zu haben, ist die Beobachtung des Kindes eine unerlässliche Voraussetzung.

Der Gesprächsaustausch ist wichtig und für die eigene Arbeit unerlässlich. Die Kolleginnen sehen das Kind oft mit anderen Augen und kommen möglicherweise zu einer anderen Einschätzung, die helfen kann, das eigene Bild zu überprüfen und zu relativieren.

Beobachtungsbögen

Das Kindergartenteam hat während der Vorbereitungszeiten die Möglichkeit, sich gruppenweise oder im Team zusammenzusetzen und Beobachtungen (Beobachtungsbogen) über folgende Entwicklungsbereiche der Kinder zu fixieren.

Folgende Bereiche erfassen wir:

- Grob- und Feinmotorische Entwicklung
- Sprachentwicklung
- Kognitive Entwicklung

Emotionale Entwicklung
Sozialverhalten
Spielverhalten

Den Beobachtungsbogen zur kognitiven Fähigkeit der Kinder (von Gras, Günther, Kimmel, Knappe, Dr. Wohlfeil) verwenden wir zur Überprüfung der Aufnahmefähigkeit und Konzentrationsfähigkeit der Vorschulkinder.

2.9 Einzelintegration

Der Begriff Integration leitet sich von dem lateinischen Begriff „integrare“ ab und bedeutet die Wiederherstellung eines Ganzen. Integration bezeichnet das Miteinander unterschiedlicher Kinder in einer Gruppe, wobei in das Bildungsangebot die Anforderungen aller Kinder einbezogen werden.

Für unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten bedeutet das, dass das zu integrierende Kind und alle anderen Kinder mit und voneinander lernen. Durch Integration werden Werte wie Toleranz, Akzeptanz und Sensibilität gefördert und Kinder mit erhöhtem Förderbedarf individuell unterstützt.

Eine Einzelintegration findet immer dann statt, wenn bei einem Kind, z.B. durch den Kinderarzt oder die Frühförderstelle, ein erhöhter Förderbedarf festgestellt wird. Dieser ist dann gegeben, wenn sich ein Kind nicht altersgemäß entwickelt. Dies schließt die Sprachentwicklung, die Grob- und Feinmotorik sowie die Entwicklung des Sozialverhaltens ein. Integrationskinder können Kinder mit einer Behinderung oder Entwicklungsverzögerung sein.

Bei Bedarf können die Eltern beim Landratsamt einen Antrag auf Einzelintegration im Kindergarten stellen. Nach der Bewilligung durch den Bezirk bekommt eine Integrationskraft den Auftrag zur Förderung für mehrere Stunden wöchentlich in der Kindergartengruppe. Der Bedarf hierfür wird individuell genehmigt. Den Eltern entstehen hierdurch keine zusätzlichen Kosten, da der Bezirk den Mehrkostenaufwand an den Träger erstattet.

Die Integrationskraft leitet und begleitet in der Gruppe integrative Prozesse. So kann z.B. eine Sprachauffälligkeit in Einzel- oder Kleingruppenarbeit in der Gruppe aufgearbeitet und dadurch die Erzieherinnen zusätzlich unterstützt bzw. entlastet werden.

Ebenso hilft die Integrationskraft bei der Vernetzung der verschiedenen Institutionen und der Elternarbeit. Die Integrationskraft dient der Ergänzung der ohnehin in der Gruppe stattfindenden Arbeit und der Förderung im Elternhaus.

Als Integrationskraft tätig sein können: Kinderpfleger/innen, Erzieher/innen, Heilerziehungspfleger/innen oder Sozialpädagogen/innen.

Von Einzelintegration im Kindergarten profitieren alle Beteiligten: Kinder, Familien und auch das Kindergartenteam.

Voraussetzung für unsere pädagogische Arbeit ist die Beobachtung der Kinder im

3. Zusammenarbeit mit den Eltern

3.1 Unser Grundgedanke

Wir wollen ein Klima des Vertrauens schaffen, in dem sich Eltern mit ihren Erwartungen und Hoffnungen verstanden fühlen. Gemeinsam wollen wir eine pädagogisch angemessene Erziehungs- und Betreuungsarbeit leisten. Dabei setzen wir uns mit unterschiedlichen Fragestellungen auseinander und suchen nach Lösungen auf bedeutsame Fragen und Probleme in der Erziehung des Kindes.

Bei schwierigen Fragen nutzen wir beratend unsere pädagogischen Kenntnisse, um dann mit den Eltern gemeinsame Entscheidungshilfen zu erarbeiten. Bei Bedarf können andere Einrichtungen, wie die Frühförderstelle und das Jugendamt, hinzugezogen werden.

Unser Kindergarten bietet allen Eltern Raum zur verantwortungsvollen Mitwirkung und Beteiligung am Kindergartengeschehen. Wir sehen die Zusammenarbeit als eine Familien ergänzende Aufgabe, in der wir die Eltern mit all unseren Erfahrungen und unserem Fachwissen in der Aufgabe der Erziehung begleiten. Wir möchten die Eltern umfassend durch Elterngespräche, Elternbriefe, Elternabende und Informationsabende informieren, um dadurch unsere Arbeit transparent zu machen.

Durch ihre Mitarbeit sollen die Eltern spüren, wie wichtig ihre Arbeitsbeiträge für einen gelingenden Kindergartenalltag sind, sei es bei Planungen der Öffnungszeiten, von Elternabenden und Festen, der Vorbereitung bei Ausflügen, bei der Initiierung von Elterntreffen wie Elternstammtisch und bei der Durchführung gemeinwesenorientierter Aktivitäten wie dem Dorffest, der Faschingsfeier und dem Feuerwehrfest.

Die Kinder stehen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Eltern, Mitarbeiterinnen und Träger versuchen gleichermaßen den Ansprüchen und Interessen der Kinder in unserer Einrichtung gerecht zu werden.

3.2 Aufnahmeverfahren

Was muss ich tun um mein Kind anzumelden?

Die Eltern können jederzeit ihr Kind im Kindergarten anmelden. Dazu vereinbaren sie telefonisch einen Termin mit der Kindergartenleitung oder nehmen die Zeit der Sprechstunden wahr.

Das Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch findet in einer freundlichen und entspannten Atmosphäre statt. Die Erziehungsberechtigten treffen sich mit der Kindergartenleitung oder deren Stellvertreterin im Kindergarten.

Zunächst führt die Kindergartenleitung die Eltern durch die Einrichtung. Die Erziehungsberechtigten gewinnen so einen ersten Eindruck. Danach setzen sich Eltern und Leitung zu einem informativen Gespräch zusammen. Dabei wird die Konzeption des Kindergartens vorgestellt und von den pädagogischen Aufgaben unserer Kindergartenarbeit berichtet. Die Eltern haben die Möglichkeit, Fragen über das pädagogische Konzept zu stellen und Informationen auszutauschen. Die Kindergartenleitung bespricht mit den Erziehungsberechtigten alle wichtigen Formalitäten.

Folgende Formulare werden zur Anmeldung eines Kindes ausgegeben:

- 1. Ein Informationsblatt** (Trägeranschrift, Kindergartenanschrift, Name der Kindergartenleitung, Betreuungszeiten, allgemeine Vorschriften)
- 2. Ein Anmeldeformular**
Das Anmeldeformular enthält persönliche Daten der Kinder und der Erziehungsberechtigten. Es werden die Namen der Abholberechtigten bekannt gegeben, ebenso die bestehenden Impfdaten und der zuständige Arzt oder Kinderarzt.
- 3. Zwei Betreuungsverträge**
Der Betreuungsvertrag enthält vertragliche Bestimmungen und Abmachungen, die von Träger- wie auch von Elternseite eingehalten werden müssen. Der Betreuungsvertrag muss von den Erziehungsberechtigten wie auch vom Träger unterschrieben werden.
Ein Exemplar ist für die Einrichtung und ein Exemplar für die Eltern vorgesehen.
- 4. Ein Auswahlbogen über die Buchungszeiten** (ist Bestandteil des Betreuungsvertrages)
Auf diesem Formular sind die möglichen Betreuungsstunden im Halbstundenraster angegeben. Zusammen mit einer pädagogischen Kraft kann das für Ihr Kind geeignete Betreuungsangebot gewählt und angekreuzt werden.
Es müssen mindestens 20 Stunden pro Woche gebucht werden.
Die Buchungen sind nicht taggenau, sondern als Wochendurchschnitt gedacht.
Umbuchungen sollten nur in Ausnahmefällen innerhalb des Kindergartenjahres geschehen.
- 5. Beitrittserklärung zum Förderverein**
Mit Ihrem Beitritt unterstützen Sie die wirtschaftliche Tragfähigkeit unseres Kindergartens! Der Beitritt ist freiwillig.

3.3 “Tür- und Angelgespräche“

Ein täglicher Austausch zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal findet während der Bring- und Abholzeiten der Kinder statt.

Die Eltern und die Erzieherinnen haben die Möglichkeit, Informationen auszutauschen, wichtige Begebenheiten und Ereignisse des Tages mitzuteilen und zu analysieren.

Außergewöhnliche Vorkommnisse, die das Kind betreffen, werden an Ort und Stelle besprochen, und je nach Notwendigkeit wird mit den Eltern ein Gesprächstermin vereinbart.

3.4 Elterngespräche nach Vereinbarung

Elterngespräche finden regelmäßig einmal jährlich, so wie nach Bedarf statt. Sie werden mit der Gruppen- oder mit der Kindergartenleitung geführt.

Elterngespräche werden vertraulich behandelt und geschehen in einer angenehmen Umgebung.

Durch Elterngespräche bieten wir den Eltern eine zusätzliche pädagogische Hilfe in der Erziehung ihrer Kinder an. Gemeinsam wollen wir den Kindern helfen, eine gute pädagogische Betreuung zu erhalten. Der Austausch mit den Eltern ist uns eine sehr wichtige Hilfe und lässt uns leichter pädagogisch wirkungsvoll mit dem Kind arbeiten.

Ein enger, vertrauter Kontakt zu den Eltern gibt uns viel mehr Möglichkeiten, bei auftretenden Problemen den richtigen Weg zu finden. An einer intensiven Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns deshalb sehr gelegen.

Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, einen Gesprächstermin telefonisch oder mündlich mit den Erzieherinnen zu vereinbaren. Ein sehr dringendes Gespräch kann auch unmittelbar geführt werden.

3.5 Elternabende / -nachmittage

Um die Eltern in der Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen, sie zu informieren und sie aktiv in die Kindergartenarbeit mit einzubinden, führen wir Elternabende durch. Die Gestaltung der Elternabende orientiert sich nach den Bedürfnissen und Interessen des pädagogischen Personals, der Eltern und des Trägers.

- Elternabende dienen der pädagogischen Information und Fortbildung.
- Elternabende sollen den Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder helfen und sie dabei unterstützen.
- Elternabende dienen dem gegenseitigen Kennenlernen und dem pädagogischen Austausch
- Die Eltern können sich treffen, um gestalterisch in Form von Bastel-, Werk-, Mal- und anderen Arbeitstechniken kreativ wirksam zu werden. Arbeiten können die Eltern für sich selbst oder für den Kindergarten herstellen. (z. B.: Weihnachtsbasteleien)
- Eltern bringen bei Elternabenden Vorschläge und Ideen ein.
- Referenten werden eingeladen, die Eltern und Erzieherinnen in ihrem Erziehungsauftrag zu unterstützen.
- Es werden Elternabende angeboten, um den Eltern die Ziele und das pädagogische Konzept unserer Einrichtung vorzustellen.
- Eltern wählen den Elternbeirat.

Folgende Elternabende werden in unserer Einrichtung angeboten:

Gruppenelternabend (Informationen und Austausch in den einzelnen Gruppen)

Kindergartenelternabend (durchgeführt vom Elternbeirat mit dem Vorsitz des Elternbeirates) mit Elternbeiratswahl

Informationsabend über unsere Vorschularbeit für die Eltern der Vorschulkinder

Informationsabend für Eltern, die beabsichtigen ihr Kind bei uns anzumelden, um sich über unsere Kindergartenarbeit, die Pädagogik und die Konzeption des Kindergartens zu informieren

Pädagogischer Elternabend (Veranstalter ist der Förderverein und die Volkshochschule) mit Referenten

Adventskaffee (organisiert vom Kindergartenteam und vom Förderverein)

Elternabende zum Thema Schulreife

Bastelabende nach Wunsch der Eltern wie: Laternenbasteln, Schultütenbasteln, Osterbasteln, Weihnachtsbasteln usw.

3.6 Elternmitarbeit

Es ist uns wichtig, die Eltern an der Entwicklung ihres Kindes im Kindergarten zu beteiligen und sie zur Mitarbeit im Kindergarten einzuladen.

Diese Mitarbeit ist wichtig für den Kindergarten, die Mitarbeiterinnen und vor allem für die Kinder selbst; z. B. bei der Planung des Raum- und Außengeländes, der Vorbereitung und Durchführung von Elternabenden und Festen, der Planung und Durchführung von Ausflügen oder Besuchs- und Aktionsfahrten, bei der Initiierung von Elterntreffen oder der Planung und Durchführung gemeinwesenorientierter Aktivitäten.

Dabei arbeiten Elternbeirat, Eltern, pädagogisches Personal und Träger kooperativ und vertrauensvoll zusammen.

Unsere pädagogischen Fachkräfte sind für die Entwicklungsbegleitung von Kindern im Kleinkindalter ausgebildet. Den elementarpädagogischen Fachkräften und dem Träger der Einrichtung bleibt es vorbehalten, die Schwerpunkte ihrer Arbeit auf der Grundlage fachorientierter Reflexion und qualifizierter Fort- und Weiterbildung festzulegen.

Elternwünsche können berücksichtigt und ihre Bedeutung für die Pädagogik abgewogen werden.

Die Eltern haben die Möglichkeit des ständigen Austausches, sowohl im Tür- und Angelgespräch, als auch im vertraulich geführten Elterngespräch.

Ein enger Kontakt besteht auch zwischen den Eltern und dem Elternbeirat, dessen Ansprechpartner die/der 1. Vorsitzende ist.

Wir wünschen uns Eltern, die großes Interesse und Engagement an unserem Kindergarten zeigen und aktiv am Kindergartengeschehen teilnehmen.

Die Beteiligung der Eltern bei Veranstaltungen und Festen:

1. Sommerfest

Mithilfe bei Planung und Organisation

2. Dorffest

Kuchenbacken, Pommesstand, Auf- und Abbau des Verkaufstandes

3. Kleidermarkt

Auf- und Abbau der Tische, Kuchenbacken, Sortieren der Kleider

4. Elternbeiratswahl

Federweißer und Zwiebelkuchen

5. Martinsfeier

Ausschank von Glühwein und Kinderpunsch

6. Elternabende und Elternnachmittage

Adventsnachmittag = Bewirtung durch die Eltern, dem Elternbeirat und dem Förderverein

7. Fahrdienste bei Ausflügen

Eltern bieten ihre Fahrzeuge zum Transport der Kinder zu Veranstaltungen und Besuchen an (z.B. Ausflug ins Kreisaltersheim zum Singen von Martinsliedern und ins Theater)

8. Feuerwehrfest und Kinderfasching

Eltern backen Kuchen

3.7 Informationen

Schaukasten

Mit dem Schaukasten, der sich an der Straßenseite des Kindergartens befindet, wollen wir die Arbeit unseres Kindergarten und der Evang. luth. Kirchengemeinde der Öffentlichkeit näher bringen.

Infowände im Eingangsbereich

An der linken und rechten Wand im Eingangsbereich des Kindergartens befindet sich jeweils eine Pinwand. Hier werden allgemeine Informationen an die Eltern weiter gegeben. Der Elternbeirat, die Evang.-Luth. Kirchengemeinde und der Förderverein berichten über ihre Arbeit und aktuelle Geschehnisse.

Das Kindergartenteam informiert über Institutionen wie Frühförderstellen, Sportvereine und soziale Veranstaltungen. Termine für Fortbildungsveranstaltungen und Informationsabende werden bekannt gegeben.

Wichtige Adressen von Hilfsangeboten für Kinder und Eltern sind hier zu finden.

Im Innenbereich neben der Eingangstür

Kurzfristige Ankündigungen oder dringende Hinweise über ansteckende Krankheiten werden im Sichtbereich der inneren Eingangstüre angebracht, um schnellstmöglichen Informationsfluss zu gewähren.

Hier werden auch die „Work Shops“ für die jeweilige Woche angekündigt.

Elternbriefe

Sehr wichtige, vertrauliche Informationen werden den Eltern durch Elternbriefe persönlich ausgehändigt oder über den Postweg mitgeteilt.

„Die Elternpost“

In der Elternpost, die monatlich einmal erscheint, wird regelmäßig über das aktuelle Kindergartengeschehen berichtet. Es werden wichtige anstehende Termine wie Schließtage, Fortbildungsveranstaltungen, Informationsveranstaltungen, Elternabende, Feste, Ausflüge und Exkursionen bekannt gegeben.

Große Stellwand in der Halle

Eine große Stellwand in der Mitte der Halle steht für Aushänge von Fotobestellungen, Einträgen von Bestelllisten und Helferlisten zur Verfügung.

Informationen an den Gruppeneingangstüren

An der Pinwand vor der Gruppe berichten die Mitarbeiterinnen stichpunktartig über das Tagesgeschehen und die stattgefundenen Beschäftigungen. Hier werden speziell die Eltern der einzelnen Gruppe angesprochen. Es werden Geldsammlungen für Ausflüge, Helferlisten, Kuchen- und Kochlisten zum Eintragen und Kurzmitteilungen ausgehängt. Die Erzieherinnen geben dort auch Informationen über das Gruppengeschehen.

3.8 Feste und Feiern mit den Kindern

In einem Kirchenjahr finden viele traditionelle, christlich geprägte Feste statt. Als kirchlicher Kindergarten feiern wir bewusst Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Advent und Weihnachten, sowie das Osterfest. Diese werden je nach Anlass und Größe des Festes, gemeinsam mit den Kindern und den Mitarbeiterinnen, den Eltern und der Öffentlichkeit gefeiert. Feste und Feiern fördern die Zusammengehörigkeit, stärken die Gemeinschaft und bringen die Menschen einander näher. Sie helfen, Verantwortung zu übernehmen und Hilfsbereitschaft zu zeigen.

Die Eltern haben dabei auch die Möglichkeit mit unserer Einrichtung enger vertraut zu werden und mit den Mitarbeiterinnen und den Vertreter/inne/n der Kirchengemeinde (Träger) ins Gespräch zu kommen. Durch musikalische Aufführungen und Spieldarbietungen ihrer Kinder können die Eltern Eindrücke von unserem pädagogischen Handeln gewinnen. Wir feiern Feste, zu denen wir auch die Öffentlichkeit und weitere Angehörige der Kindergartenkinder herzlich einladen, um auch ihnen einen Eindruck von unserer Arbeit zu vermitteln. Wir wollen, dass unsere Arbeit transparent und unser Kindergarten für die Öffentlichkeit zugänglich ist.

Die Eltern sind aktiv an den Vorbereitungen und der Organisation von Festen und Feiern beteiligt. Das Kindergartenteam, der Elternbeirat, der Förderverein und der Träger des Kindergartens arbeiten gemeinsam an der Planung und Durchführung. Eine einsatzfreudige Elternschaft ist uns dabei von großer Hilfe.

Erntedankfest

Wir stellen in der Halle des Kindergartens einen Gabentisch auf, der von den Kindern mit Obst und Gemüse bestückt wird. In der Erntedankzeit kochen die Kinder zusammen mit den Mitarbeiterinnen die verschiedensten Gerichte aus Obst und Gemüse und lernen dabei die Lebensmittel kennen. Das Erntedankfest wird zusammen mit dem/der Pfarrer/in festlich um den Gabentisch gefeiert.

Martinsfeier

Der Martinstag ist ein Gedenktag, der auch in unserem Kindergarten jährlich gefeiert wird. Die Erinnerungen an Sankt Martin, seine gute Tat und sein Vorbild als guter gerechter Mensch, sind Eigenschaften, die wir an die Kindergartenkinder in den Wochen um den Martinstag weitergeben wollen.

Bei der Martinsfeier laufen die Kinder mit selbstgebastelten und leuchtenden Laternen durch den dämmernden Abend und singen eingeübte Laternenlieder. Angeführt wird der Laternenumzug durch ein Pferd, wie beim Heiligen Martin.

Die Eltern und Verwandten sind währenddessen im Kindergarten und können sich gemütlich bei Glühwein und Gebäck austauschen. So erwarten sie die Rückkehr ihrer Kinder.

Nikolausfeier

Mit den Legenden vom heiligen Nikolaus und fröhlichen Nikolausliedern erleben die Kinder die Woche um das Nikolausfest. Die Nikolausfeier findet am Vormittag mit dem Besuch des Bischofs

Nikolaus in der Halle des Kindergartens statt. Nachdem der Nikolaus eine Geschichte aus seinem Leben in Myra erzählt hat, freuen sich die Kinder ganz besonders auf die prall gefüllten Socken, die er an die Kinder verteilt. Um den möglichst bunten und gesunden Inhalt kümmert sich das Kindergartenteam.

Advents- und Weihnachtsfeier

In unserem Kindergarten nimmt die Advents- und Weihnachtszeit einen wichtigen Platz im Jahreskreis ein. Schöne alte Bräuche, Geschichten, fröhliches Singen, sowie der Aufbau der Krippe lassen das Weihnachtsfest feierlich werden. Die Kinder erleben die vorweihnachtliche Zeit als besinnliche Zeit. Die Gruppen sind weihnachtlich geschmückt und in der Halle des Kindergartens wird ein von den Kindern dekoriertes Weihnachtsbaum aufgestellt.

Der Förderverein lädt an einem Nachmittag, von 14.00 – 16.30 Uhr, Eltern und Verwandte der Kinder zu einem Adventskaffee ein, an dem die Vorschulkinder eine weihnachtliche Vorführung darbieten.

Die Kinder feiern am Tag vor den Kindergartenferien das Weihnachtsfest im Rahmen eines Gottesdienstes mit dem Pfarrer und dem Kindergartenteam in der großen Halle. Danach stimmen sie sich in ihre Gruppen in weihnachtlicher Atmosphäre, mit Geschichten zur Weihnachtszeit, Liedern, selbstgebackenem Weihnachtsgebäck und kleinen Weihnachtsgeschenken für ihre Gruppen auf das kommende Fest ein.

Faschingsfeier

Mit viel Heiterkeit und Ausgelassenheit feiern wir mit den Kindergartenkindern das Faschingsfest in unserem bunt geschmückten Kindergarten. Die Kinder erscheinen zu diesem Fest verkleidet. Es wird gesungen, getanzt und gelacht. Meist kommt der Kasper mit einer spannenden Geschichte zu Besuch. Den Hunger und Durst stillen wir an diesem Tag mit Faschingskrapfen, Würsten und viel Naschereien und süßen Säften.

Osterfeier

Wir feiern das Osterfest zusammen mit dem Pfarrer, dem Kindergartenteam und den Kindern im Rahmen eines Gottesdienstes im Kindergarten. Die Gruppenräume werden für das Fest österlich geschmückt. Höhepunkt an diesem Tag ist die Osternestsuche im Garten.

Sommerfest (intern)

Das interne Sommerfest findet alle zwei Jahre, abwechselnd mit dem großen Sommerfest, statt. Eingeladen sind alle Kindergartenkinder, Geschwisterkinder, Eltern und Verwandten. Das interne Sommerfest soll Eltern und Kindern die Gelegenheit geben, einen Nachmittag gemeinsam im Kindergarten zu verbringen. Bei Kaffee, Kuchen, Essen und Getränken haben die Eltern gleichzeitig die Möglichkeit, sich gegenseitig kennen zu lernen. Die Kinder können im Garten spielen oder Bastel- und Spielangebote wahrnehmen.

Übernachtungsfest

Am Ende der Kindergartenzeit im letzten Kindergartenjahr feiern die Vorschulkinder das Übernachtungsfest im Kindergarten. Nachdem die Eltern nach Hause verabschiedet wurden, wird gegrillt, eine Schnitzeljagd und eine Nachtwanderung gemacht. Manchmal gibt es besondere Attraktionen, wie etwa eine Traktorfahrt. Am Morgen gibt es ein gemeinsames Frühstück.

Geburtstagsfeiern

Jedes Kind feiert seinen Geburtstag in der eigenen Gruppe. Je nach Gruppe ist der Ablauf etwas unterschiedlich. Es wird immer gemeinsam für das Geburtstagskind gesungen, das von ihm mitgebrachte Geburtstagsessen gegessen. Das Geburtstagskind bekommt eine gebastelte Krone auf und ein kleines Geschenk.

3.9 Elternbeirat

Der Elternbeirat ist uns ein wichtiger Partner bei der Planung von der Raum- und Außengeländegestaltung, der Vorbereitung von Elternabenden und Festen, der Vorbereitung und Hilfe bei Ausflügen, bei der Initiierung von Elterntreffen und der Planung und Durchführung gemeinwesenorientierter Aktivitäten.

Bei der Beteiligung der Eltern durch den Elternbeirat richten wir uns nach dem BayKiBiG Art: 14.

BayKiBiG Art. 14 Zusammenarbeit der Kindertageseinrichtungen mit den Eltern

- (3) ¹Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten. ²Soweit die Kindertageseinrichtung Kinder ab Vollendung des dritten Lebensjahres betreut, soll der Elternbeirat zudem die Zusammenarbeit mit der Grundschule unterstützen.
- (4) ¹Der Elternbeirat wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. ²Der Elternbeirat berät insbesondere über die Jahresplanung, den Umfang der Personalausstattung, die Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern, die Öffnungs- und Schließzeiten und die Festlegung der Höhe der Elternbeiträge.
- (5) Die pädagogische Konzeption wird vom Träger in enger Abstimmung mit dem pädagogischen Personal und dem Elternbeirat fortgeschrieben.
- (6) Ohne Zweckbestimmung vom Elternbeirat eingesammelte Spenden werden vom Träger der Kindertageseinrichtung im Einvernehmen mit dem Elternbeirat verwendet.
- (7) Der Elternbeirat hat einen jährlichen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern und dem Träger abzugeben.

Einladungen und Protokolle

Die Einberufung des Kindergartenbeirates und die Einladung ist Aufgabe des/der Vorsitzenden. Für die Arbeit des Elternbeirates sind Einladungen und Protokolle zu Wahlen, Sitzungen und Beratungen schriftlich zu verfassen, zum Beispiel bei,

1. Einladung zur Wahlversammlung und Wahl¹ des Elternbeirats
2. Wahlvorschlägen
3. Stimmzettel für die Wahl
4. Niederschrift der Wahlergebnisse
5. Einladung zur Sitzung des Kindergartenbeirats, an die Eltern, den Elternbeirat, der Kindergartenleitung und dem Träger der Einrichtung
6. Protokoll der Sitzung des Kindergartenbeirates

Darüber hinaus stehen in unserer Einrichtung die (der) Elternbeiratsvorsitzende, die Kindergartenleitung und der Träger in stetigem Austausch.

¹Die Wahl ist durch eine selbst gegebene Wahlordnung des Elternbeirates geregelt.

3.10 Elternbefragung

Durch Elternbefragungen, wie sie auch das BayKiBiG Art.19 Abs.2 vorschreibt, haben die Eltern die Gelegenheit, Bedürfnisse ihrer Kinder anzusprechen, die Anliegen der Elternseite vorzulegen und Wünsche zu äußern.

Elternumfragen werden durch den Träger veranlasst oder auf Wunsch der Eltern bzw. des Elternbeirats oder des Kindergartenteams durchgeführt.

Es werden alle Bereiche die den Kindergarten und die Kindergartenarbeit betreffen berücksichtigt, insbesondere die Öffnungs- und Schließzeiten, die pädagogische Arbeit, die Hygienevorschriften, das Kindergartengebäude und alle Themen, die mit dem Kindergarten eng verbunden sind.

Elternbefragungen werden anonym oder mit Namensnennung durchgeführt.

Elternbefragungen werden durchgeführt um:

- Rückmeldungen über die eigene Arbeit zu erfahren.
- Verbesserungsvorschläge und Ideen aufzunehmen.
- die eigene Arbeit zu überdenken.
- die Zufriedenheit der Elternschaft zu erkunden.
- Neues aufzunehmen, um so die pädagogische Arbeit zu verbessern.
- die Meinungen, Wünsche und Vorstellungen der Eltern zu erfahren.
- die Zusammenarbeit mit den Eltern zu intensivieren.
- Eltern zu motivieren, sich aktiv am Kindergartengeschehen zu beteiligen.

4. Die Trägerverantwortung

4.1 Trägerleitbild

Evangelisch für Estenfeld und Kürnach

Sankt Markus ist offene Kirchengemeinde für die ersten zwei Dörfer im Nordosten Würzburgs: Estenfeld mit Mühlhausen und Kürnach. Als beliebte Zuzugsorte für junge Familien und natur-suchende Berufstätige wachsen sie stetig.

So bringen die etwa 1440 evangelischen Gemeindeglieder ganz unterschiedliche Vorerfahrungen von „Kirche“ mit, aus der wir gemeinsam eine Gemeinde bauen. Viele konfessionsverbindende Ehen fordern stete ökumenische Zusammenarbeit.

Offene Begegnung und Weggemeinschaft miteinander in Christus prägen darum unsere Gemeinde. Die Mitte der Gemeinde ist der Gottesdienst im Gemeindezentrum Sankt Markus in Estenfeld und zusätzlich, einmal im Monat, auch in der katholischen Kirche St. Michael in Kürnach.

Ihre Weite findet unsere Gemeinde seit 1990 in der Partnerschaft mit der Evang.-Luth. Kirche in Magallanes in Punta Arenas, Chile.

Als offenes Haus für Engagement, treffen sich in unseren Gemeinderäumen regelmäßig Gruppen und Kreise, für junge Familien, Frauen, Kinder und Jugendliche, Erwachsene und ältere Menschen.

4.2 Verantwortungsbereich Träger/ Leitung

Verantwortungsbereich des Trägers – die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Estenfeld

Der Träger hat die Gesamtverantwortung für den Kindergarten. Er ist Dienstgeber für alle Angestellten Mitarbeiterinnen. Er verantwortet mittelbar auch die pädagogische Arbeit. Dies geschieht über die Erstellung dieser Konzeption und ihre Fortschreibung.

Aus dem Dienstverhältnis ergibt sich auch eine Fürsorgeverantwortung gegenüber den Mitarbeiterinnen. Das gegenseitige Verhältnis ist darum von Loyalität geprägt.

Offenheit, Ehrlichkeit und Vertrauen in der Zusammenarbeit zwischen Träger und Leitung, sind dabei unabdingbare Voraussetzungen.

Der Leitung wird die direkte Dienstanweisung an die anderen Mitarbeiterinnen in pädagogischer Hinsicht vollkommen delegiert. Nur bei unüberwindlichen Unstimmigkeiten im Team wird der Träger tätig. Es gibt deutlich dargelegte Dienstanweisungen. Die Dienstplangestaltung geschieht in Absprache mit dem Träger. Dieser nimmt regelmäßig an Dienstbesprechungen teil.

Träger und Leitung kümmern sich gemeinsam um die Öffentlichkeitsarbeit, die Zusammenarbeit mit der Gemeinde, dem Landratsamt und anderen öffentlichen Ämtern und den Schulen.

Verantwortungsbereich der Leitung

Die Leitung erledigt die Tagesgeschäfte der Einrichtung. Dafür führt sie eine Handkasse.

Sie ist erste Ansprechpartnerin für die Eltern, sofern dies nicht von einer Gruppenleitung geleistet werden kann. Fachlich führt und berät sie die Mitarbeiterinnen und verantwortet die pädagogische Arbeit der Einrichtung gegenüber dem Träger und den Eltern. Die Mitarbeiterinnen sind an ihre Weisungen gebunden.

Die Leitung sucht die enge Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand, der über den Kindergartenausschuss der Träger der Einrichtung ist.

Bei der Auswahl von neuem Personal nimmt sie als fachliche Beratung stets teil.

4.3 Umgang mit Beschwerden

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, soll sowohl bei Eltern und Kindern, als auch bei den Mitarbeiterinnen ein höchstmögliches Maß an Zufriedenheit erreicht werden.

Wir haben darum das Bestreben, die Bedürfnisse der Kinder, der Eltern und die Vorstellungen unserer Mitarbeiterinnen bezüglich ihrer (pädagogischen) Arbeit bestmöglichst zu erfassen, zu verstehen und ernst zu nehmen.

Beschwerden bewerten wir grundsätzlich positiv und als Chance zur wechselseitigen Reflexion der pädagogischen Arbeit mit den Kindern. Sie dienen der Verbesserung der eigenen Leistung, d.h. als Lernpotential. Sie dienen ebenso der Klärung unterschiedlicher pädagogischer Positionen. Es ist erwünscht, dass Fehler oder Schwachstellen unserer Arbeit aufgedeckt werden.

Wir wünschen uns einen ergebnisoffenen und fairen Umgang mit den unterschiedlichen pädagogischen Vorstellungen.

Grundsätzlich wird mit der Beschwerde zunächst die Mitarbeiterin angesprochen, die direkt betroffen ist. Kann diese das Beschwerfnis nicht im Gespräch zur wechselseitigen Zufriedenheit klären oder ausräumen, ist für beide Seiten die Leitung des Kindergartens die nächste Ansprechpartnerin.

Erst bei unüberbrückbaren Schwierigkeiten mit den Mitarbeiterinnen, wenn also der Sachverhalt nicht in der Einrichtung klärbar ist, sollte der Träger Adressat einer Beschwerde werden.

Gründlich und zeitnah wird dem Eingang einer Beschwerde die Klärung des Sachverhaltes und seiner Hintergründe folgen. Alle Betroffenen – Mitarbeiterinnen und Eltern – werden sorgfältig angehört werden. Besondere Bedeutung hat dies, wenn die Beschwerde nicht bei der Mitarbeiterin, sondern beim Träger eingeht, denn jede Problemlösung, die eine Mitarbeiterin abwertet oder herabsetzt, führt zu einer schweren Störung der Arbeit im Kindergarten.

Es ist selbstverständlich, dass derjenige/diejenige, die eine Beschwerde vorbringt, um eigene Verbesserungsvorschläge gebeten wird.

Zeitnah wird das Gespräch mit dem / der sich Beschwerenden gesucht (insbesondere bei mitarbeiterbezogenen Beschwerden), ausführliche Rückmeldung über den Umgang mit der Beschwerde und Information über Abhilfemaßnahmen gegeben.

Wertschätzung und Dank für diese Rückmeldung seitens des Kindergartenträgers sind der erste Schritt im Ablauf des Verfahrens, in den meisten Fällen auch eine Entschuldigung.

Am Ende sollte ein alle Seiten zufrieden stellender Konsens im Umgang mit der Beschwerde und deren Inhalt gefunden sein.

4.4 Personalauswahl und -einstellung

Die Personalauswahl erfolgt nach Qualifikations- und Teamfähigkeitskriterien. Initiativbewerbungen sind jederzeit möglich. Regelmäßig stellen wir zum September Berufspraktikantinnen für ein Jahr ein.

Folgende Schritte sind für alle zu besetzenden Stellen fest vorgesehen:

1. Vorprüfung der Bewerbung auf die generelle Anstellungsfähigkeit. Nicht ausreichend qualifizierte Kräfte und vor allem auch Bewerber/innen, die keiner Kirche der AcK angehören können nicht in die engere Auswahl genommen werden.
2. Die Bewerberinnen erhalten die Möglichkeit an einem Tag durch freiwillige Mitarbeit den Kindergarten kennen zu lernen. Diese Möglichkeit kann angenommen werden, entscheidet aber nicht über die Einladung zum Vorstellungsgespräch.
3. Das Vorstellungsgespräch wird im Kindergartenausschuss geführt, dem neben dem vorsitzenden Pfarrer in der Regel zwei Kirchenvorstandsmitglieder angehören. Zum Auswahlgremium gehören die Leitung und die/der Vorsitzende des Kindergartenelternbeirates ohne Stimmrecht. Alle Anwesenden haben volles Rederecht.
4. Nach dem Beschluss der stimmberechtigten Mitglieder des Kindergartenausschusses werden die Kandidatinnen in überschaubarer Frist nach dem Auswahlgespräch über das Ergebnis informiert. Die ausgewählte Kandidatin wird danach mit den auszufüllenden Unterlagen angeschrieben.
5. Der Dienstvertrag wird von der Verwaltungsstelle der Gesamtkirchengemeinde Würzburg ausgefertigt, deren Kindertagesstättenfachausschuss die Anstellung noch einmal bestätigt. Die Personalakten werden ebenfalls dort geführt. Unfall- und Krankmeldungen sind über die Leitung dort vorzulegen.
6. Es folgt schließlich die Einarbeitungs- und Probezeit.

Weiteres regeln die allgemeinen Grundsätze für Beschäftigungsverhältnisse. Darüber hinaus ist die Mitarbeiterin eine Angestellte der Kirchengemeinde und damit den in der Evang.-Luth. Kirche geltenden Regelungen und Gesetzen für Angestellte unterworfen.